

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 49 (1979)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

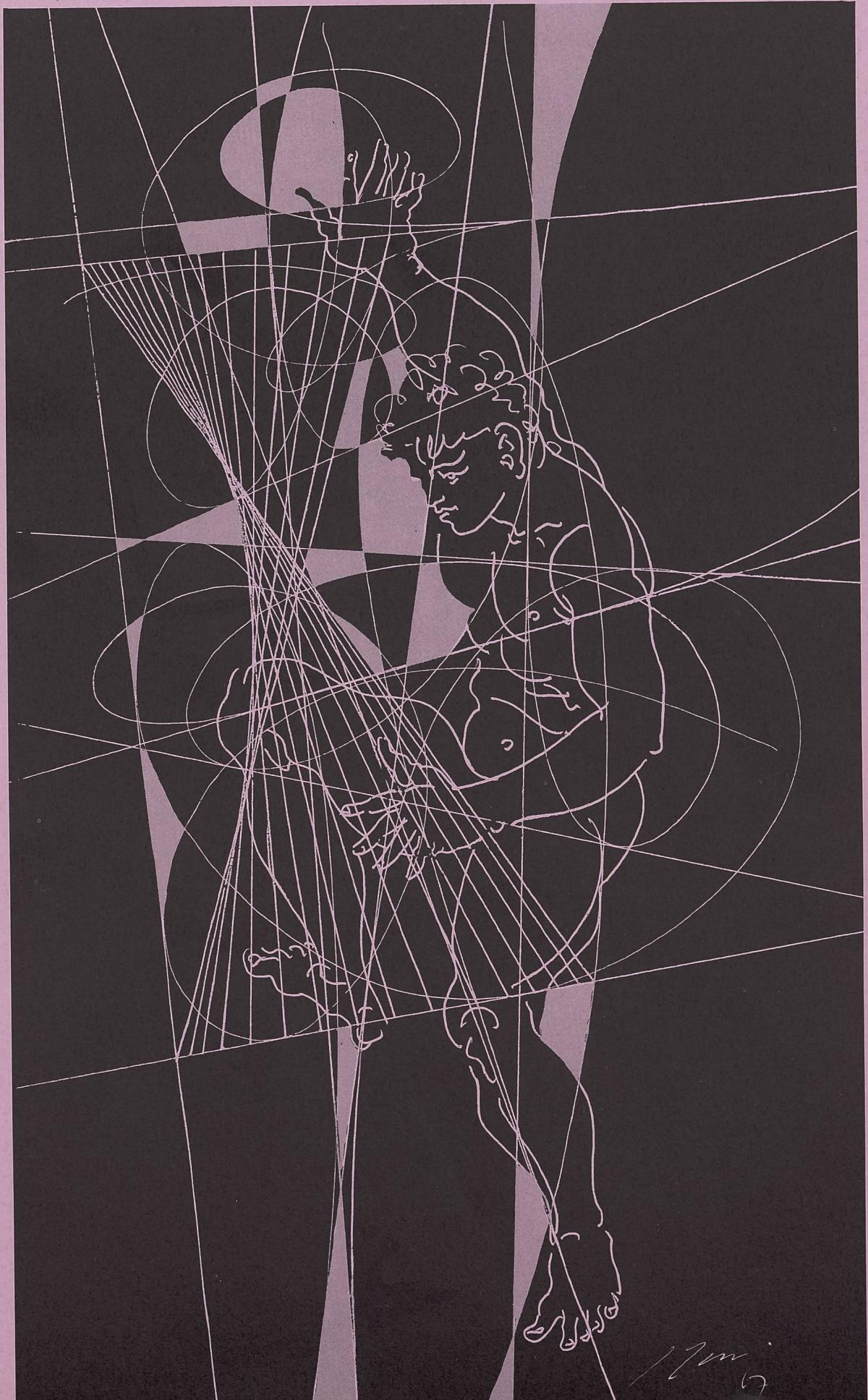
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

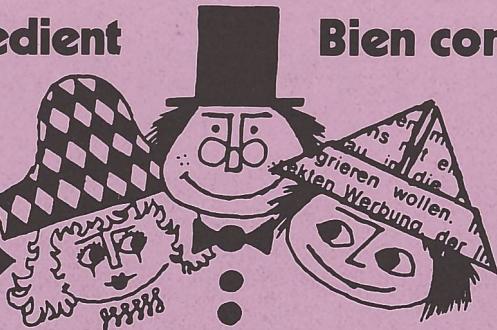
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis



**Gut beraten – gut bedient
zum Vorzugspreis
der Schulen**

**Bien conseillés et bien servi
Prix spécialement
avantageux pour
les écoles**



Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit

St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon: 041/22 69 12

**NEU
in Schuppenform**

**tablier
hobby**

**NOUVEAU
sous forme d'écailles**

Giess- und Kerzenwachs

Das mühsame und gefährliche Zerkleinern der Wachsblöcke mit dem Messer, gehört jetzt der Vergangenheit an.

Qualitätsmischung: 70% Paraffin, 30% Stearin.

Grundwachs

10 kg à	Fr. 3.–
18 kg à	Fr. 2.90
ab 54 kg à	Fr. 2.80
ab 90 kg à	Fr. 2.70
Farbkonzentrate	
50 g	Fr. 2.50
250 g	Fr. 4.50
500 g	Fr. 7.50
1 kg	Fr. 13.50 (Plus Versandspesen)

Farben: gelb, rot, blau, dunkelbraun, schwarz, braun, grün

Kerzendochte

Liefern wir in 4 verschiedenen Größen.

Cire pour moulage et bougie

Il n'est dès lors plus nécessaire de réduire la cire en morceaux à l'aide d'un outil tranchant-opération pénible et, par surcroît, dangereuse.

Mélange de qualité supérieure: 70% paraffine, 30% stéarine.

Cire de base

10 kg à	Fr. 3.–	le kg
18 kg à	Fr. 2.90	le kg
dès 54 kg à	Fr. 2.80	le kg
dès 90 kg à	Fr. 2.70	le kg

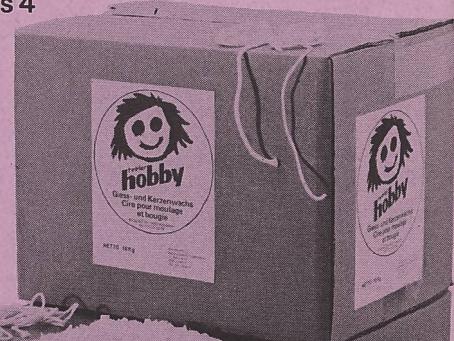
Colorants concentrés

50 g	Fr. 2.50
250 g	Fr. 4.50
500 g	Fr. 7.50
1 kg	Fr. 13.50 (Les frais de port sont facturés en plus)

Teintes: jaune, rouge, bleu, brun foncé, noir, brun. vert

Mèches pour bougies

En vente dans 4
grosseurs
différentes.



EGA Nr. 58 890. Geprüft vom
Eidgenössischen Gesundheitsamt.

EGA No. 58 890. Agréé par le Service
Fédéral de l'Hygiène Publique.

die neue schulpraxis

november 1979 49. Jahrgang/11. Heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Novemberheft		2
Bildergeschichten <i>Von Max Pflüger</i>	M	2
Ein Bilderbuch als Weihnachtsgeschenk <i>Von Doris und Hanspeter Stalder-Good</i>	U	9
Eine Einführung ins perspektivische Zeichnen <i>Von H. J. Rotgans</i>	O	15
Sprachlehre auf der Unterstufe <i>Von Marc Ingber und Erich Hauri</i>	U	22
Rosetten aus Wellkarton <i>Von Kurt Leiser</i>	M	28
Das Flussdiagramm <i>Von Hans Flückiger</i>	O	33
Historische Sachbücher <i>Von Heinrich Marti</i>		36
Kästchen für Karteikarten	UMO	37
Buchbesprechungen		38

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

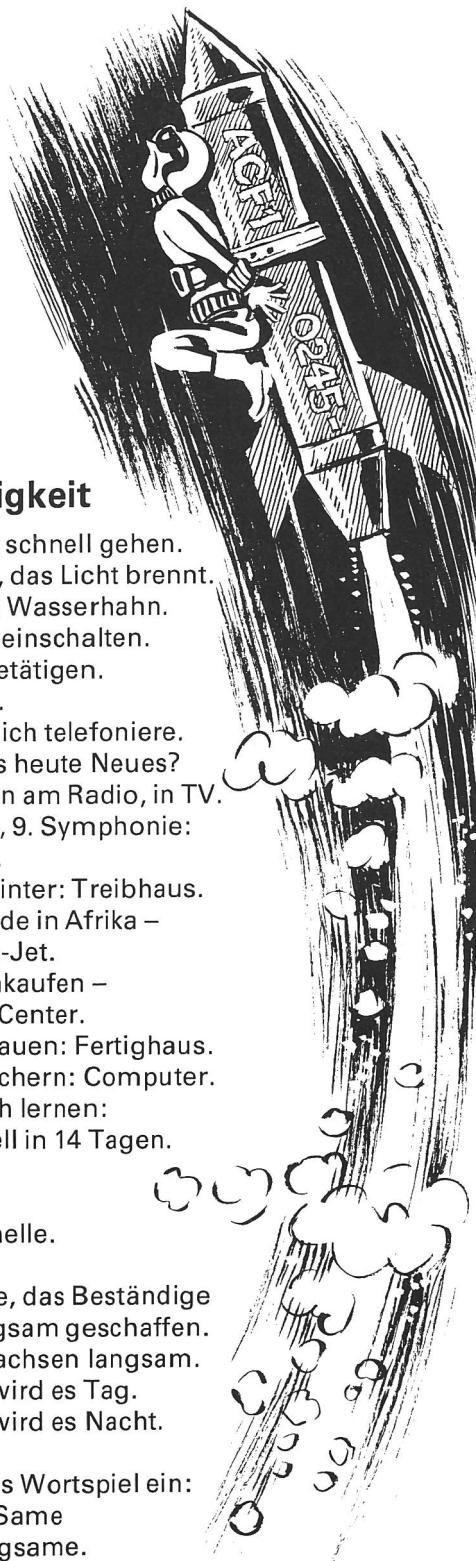
Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/32 98 71.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Lothar Kaiser

Das Grosse, das Beständige
wurde langsam geschaffen.
Blumen wachsen langsam.
Langsam wird es Tag.
Langsam wird es Nacht.

Mir fällt das Wortspiel ein:
Der beste Same
ist der Langsame.

Hinweise zum Novemberheft

Max Pflüger befasst sich in seinem Beitrag «Bildergeschichten» mit Spannungsfeldern zwischen Kindern einerseits und Kindern und Erwachsenen anderseits. Ansatzpunkte findet er im Elternhaus und in der Schule. Es geht dem Verfasser in erster Linie um Gespräche, von denen er gewisse Erfolge erhofft.

Kinder schenken gern, und von Kinderhand hergestellte Geschenke erfreuen immer. Doris und Hanspeter Stalder-Good bastelten mit ihren Schülern auf Weihnachten ein Bilderbuch.

Kurt Leiser zeigt uns in seinem Beitrag «Rosetten aus Wellkarton», was sich aus sechseckigen Grundformen und zwei Sorten Wellkarton herstellen lässt.

Rechnen mit einem Flussdiagramm – Hans Flückiger zeigt eine einfache Möglichkeit, dem Schüler ein Arbeitsmittel der modernen Computerwelt auf anschauliche Art näherzubringen.

Bildergeschichten

Von Max Pflüger

(Schluss)

Der dritte und letzte Teil der Vorlagen bringt Einzelbilder und Bildfolgen zu Auseinandersetzungen in Schule und Elternhaus. Die Blätter sind in erster Linie zum Herstellen von Transparentvorlagen gedacht.

Bei der Projektion dienen sie uns dazu, Schwierigkeiten zwischen Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen zu verdeutlichen und das Gespräch darüber anzuregen.

Die Konfliktparteien sollen sich über ihre eigene Lage Gedanken machen. Sie sollen zudem versuchen, sich in die Rolle des Partners zu versetzen. Auch wenn man gewisse Spannungen nicht lösen kann, so ist es immerhin wertvoll, sich über die Auffassungen der Gegenseite vergewissern zu haben.

Das eine oder andere Bild eignet sich auch als Einstieg zu einem Diskussions-Elternabend. Wir könnten die Eltern auch zum Schulbesuch an einem Samstagmorgen einladen. Hier müssten sie sich einmal unmittelbar mit den Problemen einer Schulklasse befassen.

As 19 bis 24: Auseinandersetzungen im Elternhaus und in der Schule

As 19

Das Kind hat Schwierigkeiten. Es sucht bei seinen Eltern Verständnis und Hilfe. Die Eltern haben jedoch

keine Zeit für ihr Kind und seine Nöte. – Leider eine häufige Erscheinung!

As 20

Für oder gegen die Prügelstrafe.

As 21

Das Kind muss (oder es bildet sich das ein) zuviel mithelfen. Wieviel Freizeit braucht das Kind? Muss oder soll es mithelfen?

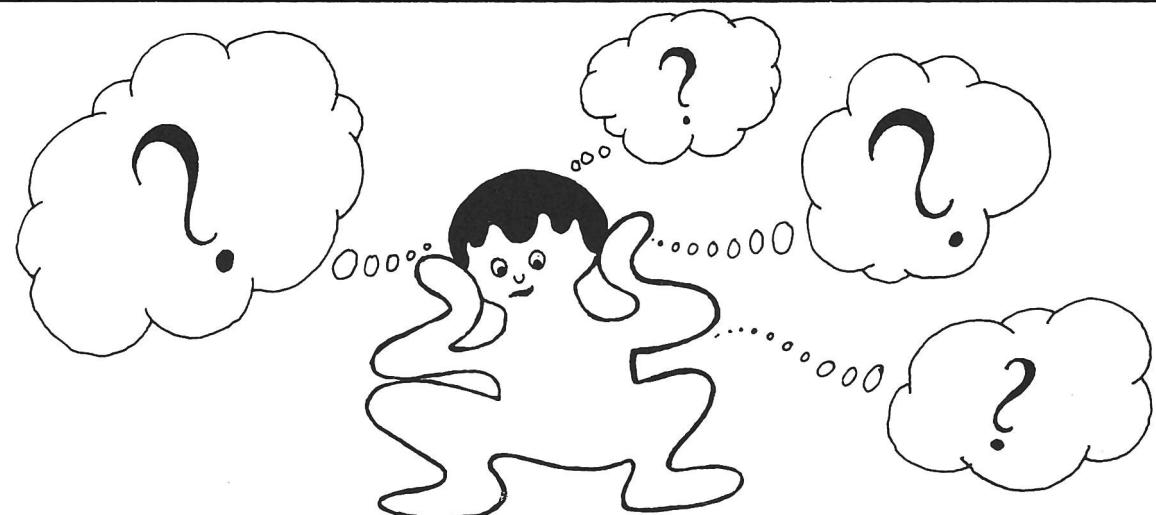
As 22

Ein Kind verfügt als einziges über kein Taschengeld. Brauchen Kinder Taschengeld? Erhalten Kinder ein wöchentliches Taschengeld oder nur, wenn sie im Haushalt mithelfen? Soll man gute Zeugnisse mit Geld belohnen?

As 24

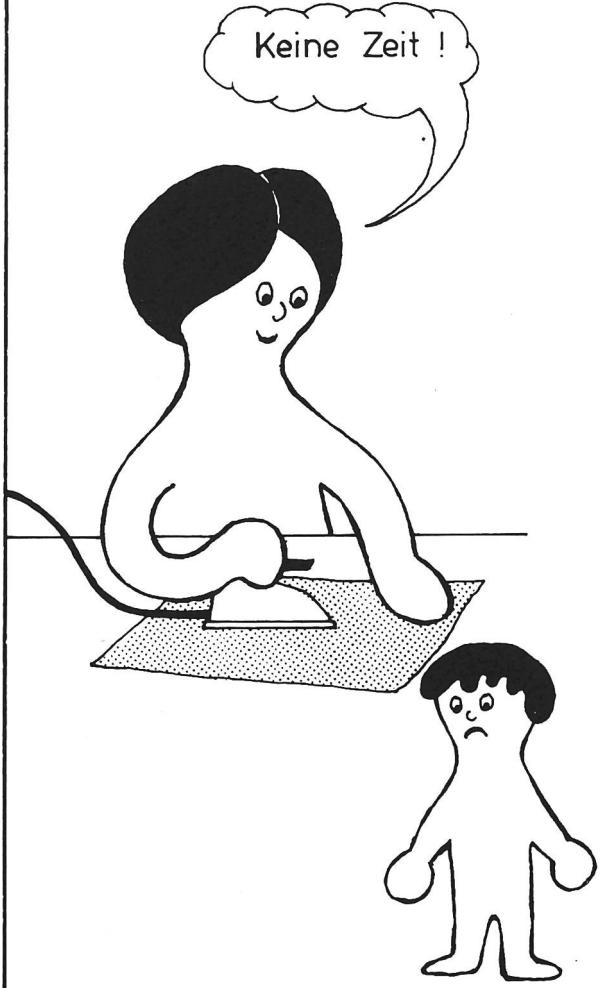
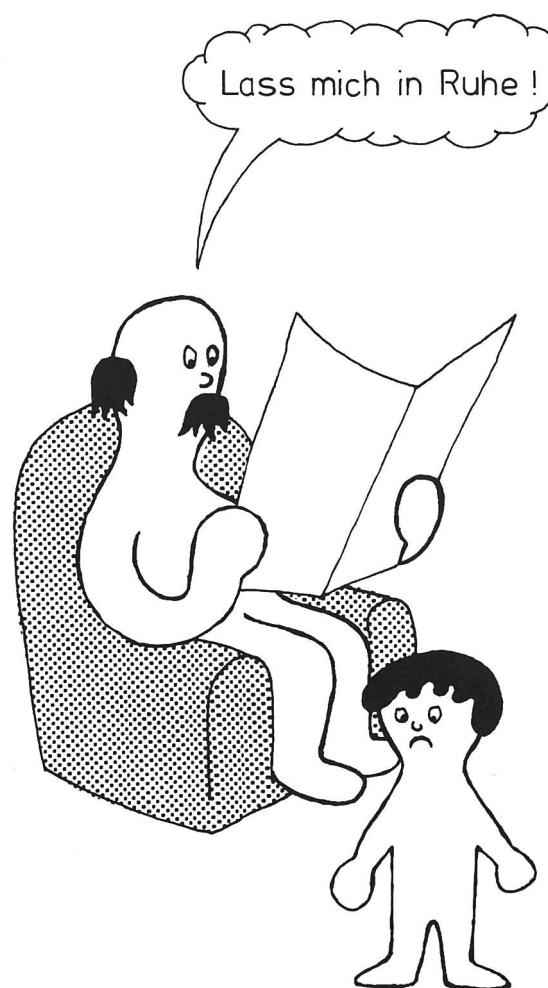
Eine falsche Antwort. Die Klasse lacht.

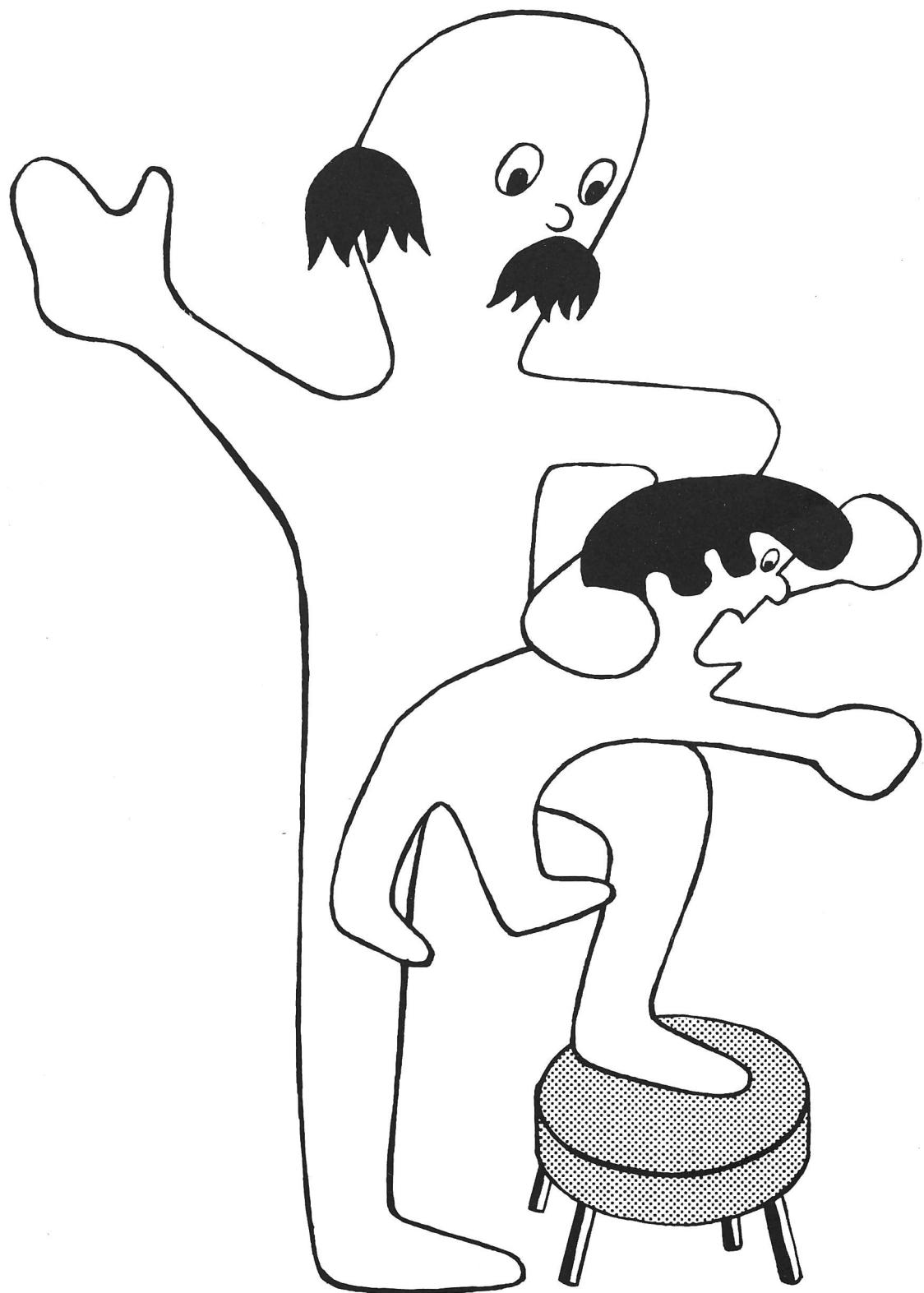
Leider ist dieses Übel noch in vielen Klassen geduldet. Vorschläge für eine positivere Haltung zwischen Klassenkameraden (Gespräche und Rollenspiele). Wesentlich ist das Verhalten des Lehrers.



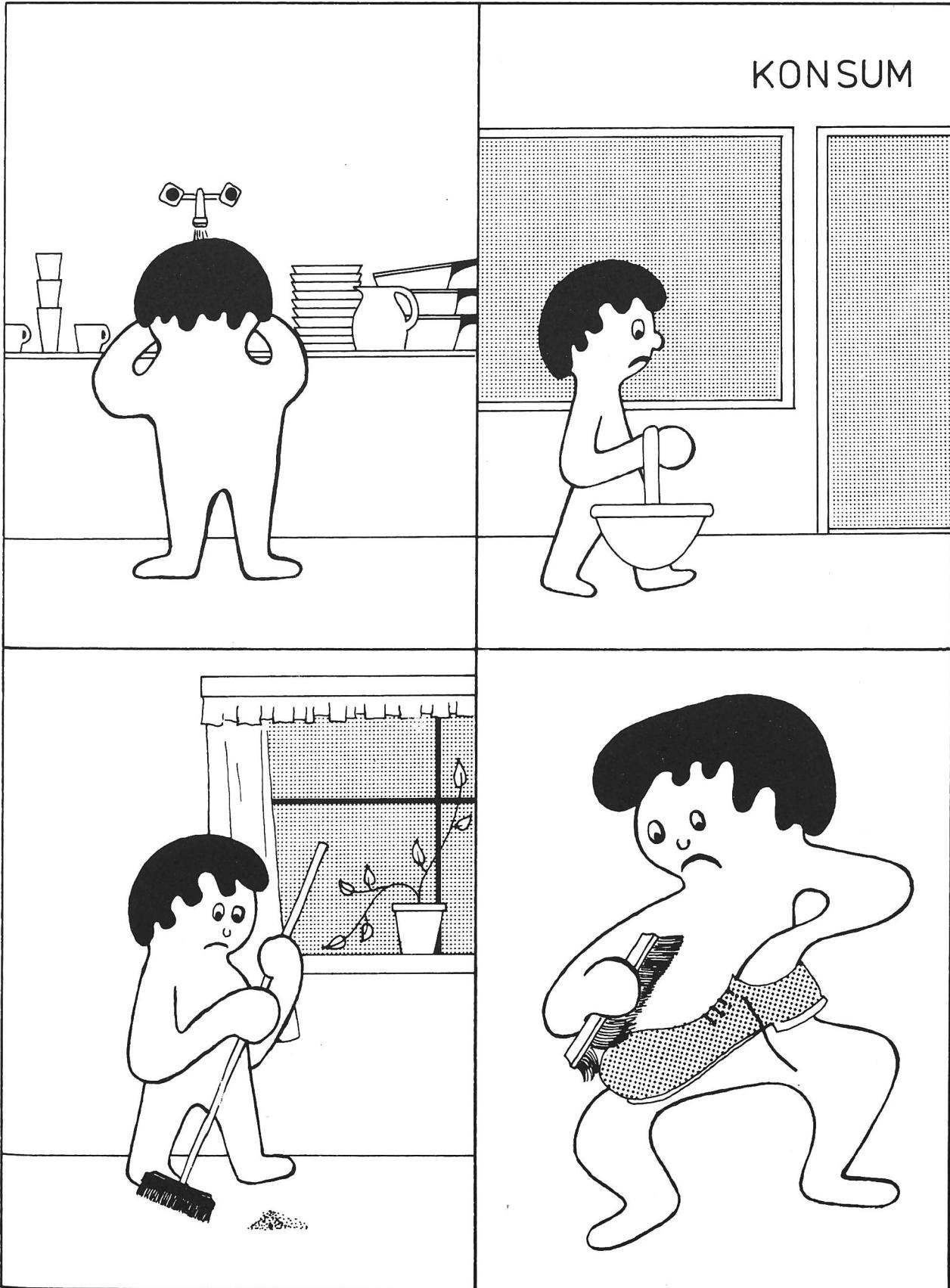
„Vater!

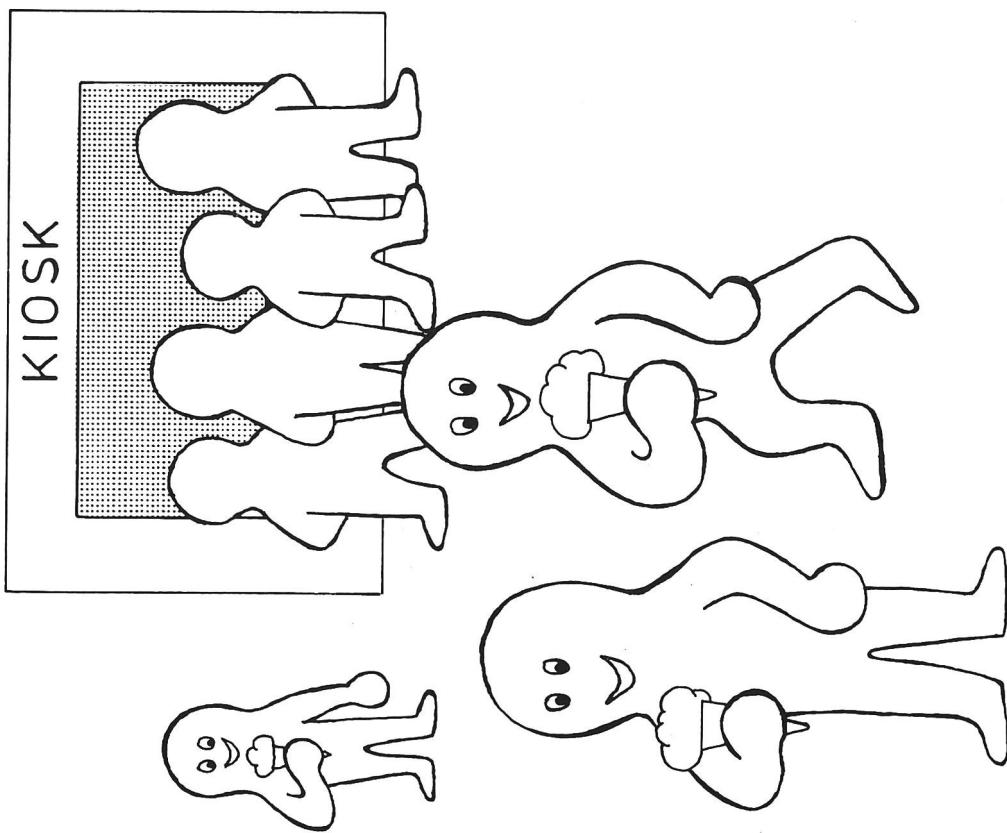
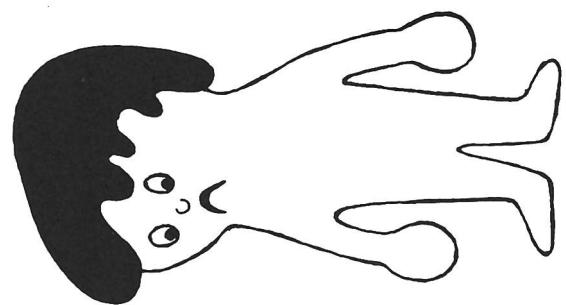
Mutter!“



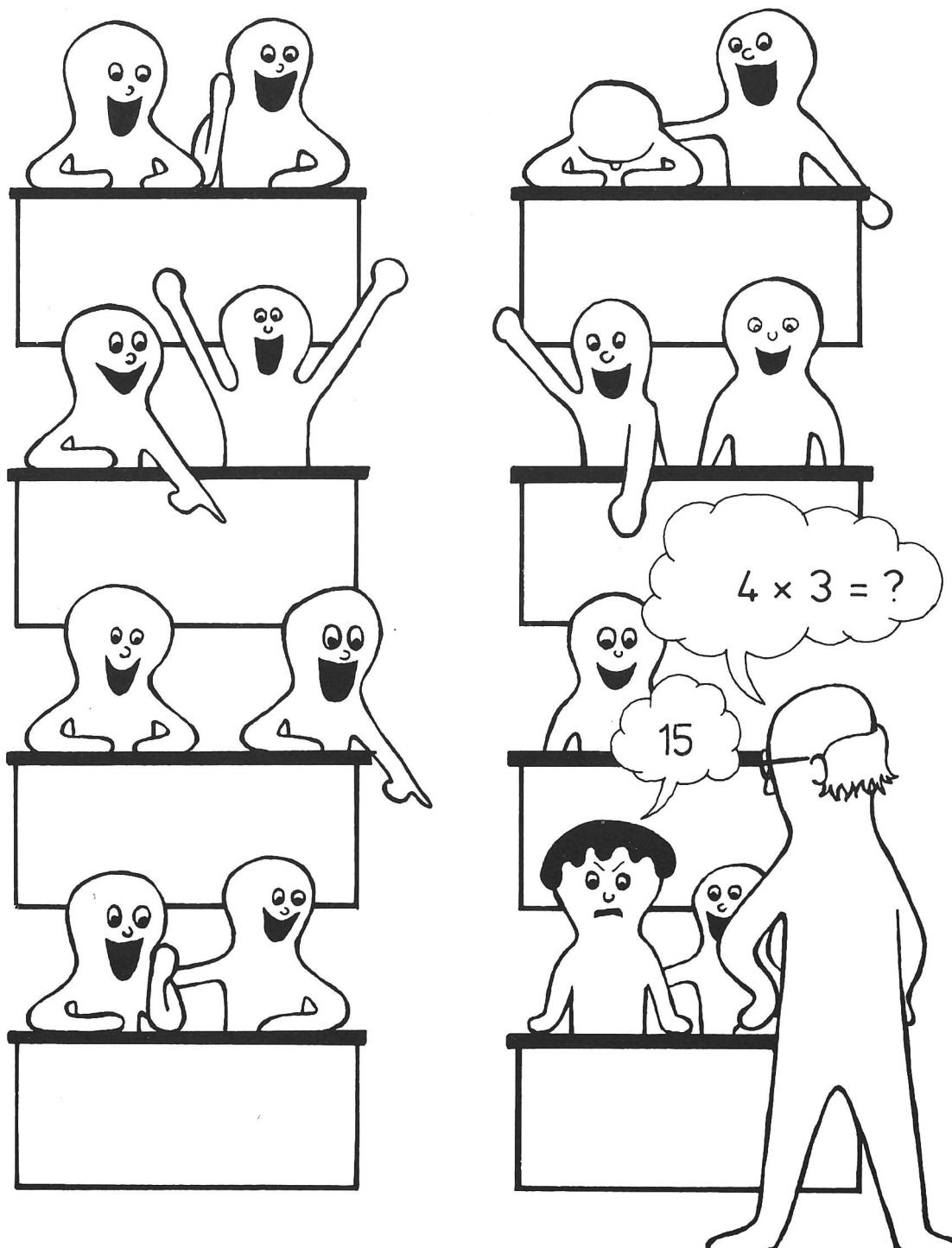


KONSUM









Ein Bilderbuch als Weihnachtsgeschenk

Von Doris und Hanspeter Stalder-Good

In weiten Kreisen herrscht heute die Unsitte, sich gegenseitig immer teurere Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Diese Neigung ist bereits bei den Kindern zu beobachten. Sie verdirbt nach unserm Dafürhalten den Grundgedanken des Schenkens, vor allem des Schenkens auf Weihnachten.

Mit dem hier vorgeschlagenen «Bilderbuch als Weihnachtsgeschenk» wollen wir die Kinder der Unterstufe ermuntern, ihren Eltern etwas Selbstgemachtes zu schenken: ein selbstbeschriftetes und selbstgemaltes Bilderbuch. Wir legen einen teilweise fertigen Text vor. Er bietet Gewähr, dass die Arbeit nicht völlig misslingt. Auch schwächere Schüler kommen dadurch beim Herstellen und beim Schenken zu einem Erfolgserlebnis. Schüler der ersten Klasse bastelten das vorliegende Bilderbuch gegen Ende des ersten Schuljahres mit grossem Interesse und mit Erfolg.

Im zweiten Schuljahr könnte man solche Bilderbücher nach eigenen Textvorlagen zu verschiedenen andern Gelegenheiten schaffen.

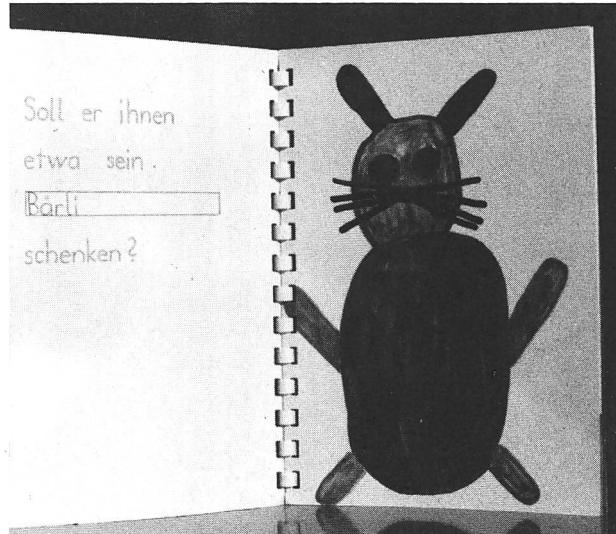


Vorgehen

Während etwa vierzehn Tagen vor Weihnachten erhalten die Kinder täglich ein A5-Blatt aus dünnem Halbkarton. Es ist einseitig mit einem kurzen Text versehen (siehe die folgenden fünf Seiten). Die Kinder ergänzen die Vorlagen und zeichnen auf das folgende Blatt ein Bild zum vorangegangenen Text (siehe unter «Aufbau»).

Nun erhalten die Kinder zwei starke Halbkartons im Format A5. Den einen beschriften sie mit «Weihnachten 1979» und bemalen ihn, den andern versehen sie mit einem farbigen Bild.

Die Lehrerin überzieht nachher beide Kartons mit Klebefolie, damit sie vor Schmutz geschützt sind und glänzend bleiben. Sie locht die Blätter und bindet sie mit Hilfe eines Spiralbinders.



Aufbau

- Seite 1: Kartondeckel, bemalt und beschriftet.
- Seite 2: Kartondeckel, weiss (leer).
- Seite 3: Eine Geschichte für Weihnachten mit Bildern von... (den Namen des Schülers einsetzen).
- Seite 4: Zeichnung oder weiss.
- Seite 5: (Den Namen des Kindes in die Mitte schreiben.) Die Seite bemalen.
- Seite 6: (Den Namen des Kindes einsetzen) isst Nüsse.
- Seite 7: Zeichnung zum Text auf Seite 6.
- Seite 8: (Er/Sie) isst und denkt nach.
- Seite 9: Zeichnung zum Text auf Seite 8.
- Seite 10: (Er/Sie) möchte (seinen/ihren) Eltern ein besonderes Weihnachtsgeschenk geben.
- Seite 11: Zeichnung zu Seite 10.
- Seite 12: (Er/Sie) schaut bei (seinen/ihren) liebsten Spielsachen nach.
- Seite 13: Zeichnung zur Seite 12.
- Seite 14: Soll (er/sie) ihnen etwa (sein/ihrer) (Name eines lieben Spielzeuges) schenken?
- Seite 15: Zeichnung zur Seite 14.
- Seite 16: (Er/Sie) könnte ihnen auch etwas basteln.
- Seite 17: Zeichnung zur Seite 16.
- Seite 18: Jetzt hat (er/sie) eine Idee! (Er/Sie) schenkt den Eltern dieses selber gezeichnete Bilderbuch.
- Seite 19: Zeichnung zur Seite 18.
- Seite 20: Und (er/sie) sagt ihnen: (einen Wunsch oder eine andere Mitteilung an die Eltern).
- Seite 21: Kartondeckel, weiss.
- Seite 22: Kartondeckel, bemalt.

Eine Geschichte
für
WEIHNACHTEN

mit Bildern
von



iss Nüsse.

isst und denkt nach.

möchte

Eltern ein besonderes Weihnachtsgeschenk geben.

schaut bei
 liebsten
 Spielsachen nach.

Soll ihnen
etwa
 schenken?

könnte ihnen

aus auch etwas basteln.

Jetzt hat eine
Idee!

schenkt den
Eltern dieses
selber gezeichnete
Bilderbuch.



Und

sagt ihnen:



Eine Einführung ins perspektivische Zeichnen

3. Teil

Von H.J. Rotgans

Der Kreis in der Perspektive

Waagrecht liegende Kreise haben in der Perspektive eine lange, waagrechte Ellipsenachse. Senkrecht dazu steht die kurze Ellipsenachse.

In der Abbildung 1 sind demnach die zwei oben Ellipsen richtig, die beiden untern falsch gezeichnet.

In der Abbildung 2 liegt der Kreis G genau auf Augenhöhe. Er erscheint uns als waagrechter Balken. Nur die Schattierung deutet an, dass es sich hier um einen Kreis handelt. Die darunterliegenden Kreisflächen haben elliptische Form und zeigen uns ihre Oberfläche. Die Kreisflächen über G sehen wir von unten.

Die Konstruktion einer Ellipse erkennen wir in der Abbildung 3. Im Freihandzeichnen werden wir aber kaum je das Konstruieren zu Hilfe nehmen, sondern unser Formgefühl walten lassen. Dabei müssen wir die Grösse der langen und der kurzen Achse kennen. Hat man eine grosse Ellipse zu zeichnen, dann steckt man in die beiden Brennpunkte P und Q je eine Stecknadel und verbindet beide Nadeln mit einer Fadenschlaufe (Abb. im Text). Man setzt den Bleistift in die Schlaufe und umkreist die beiden Nadeln bei straff gespanntem Faden.

ständige, bei denen die wichtigsten Ellipsen-Achsen eingezeichnet sind. Wir achten immer darauf, dass auch die schmalsten Ellipsen an den Enden der Längsachsen nicht spitz sind.

Die Abbildung 11 stellt eine Dose mit Verzierungen dar. Wir zeichnen das Muster zuerst in einen darunterliegenden Halbkreis und verlängern die Senkrechten bis zum Dosendeckel.

In den Abbildungen 14 und 16 achten wir auf die Anordnung von Henkel und Ausguss, in der Abbildung 15 auf die Flaschenetikette und in der Abbildung 18 auf die mittlere Fass-Daube, deren Kanten senkrecht verlaufen.

Im weitern interessieren wir uns für liegende Zylinder. Die Richtung der Zylinderachse entspricht der Richtung der kleinen Ellipsenachse. Senkrecht zu ihr steht die lange Ellipsenachse (Abb.19).

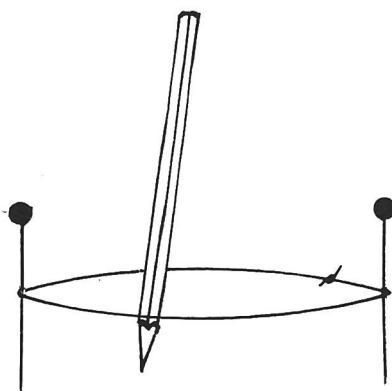
In der Abbildung 20 nimmt die kurze Achse des Zifferblattes die gleiche Richtung ein wie AB und DC, die zu einem Fluchtpunkt führen. Der Hilfskreis dient uns beim Einteilen des elliptischen Zifferblattes.

Abbildung 21: Geöffnetes Buch.

Haben wir die Richtung der Wagenachse (Abbildung 22) bestimmt, dann ist auch die Richtung der kurzen Ellipsenachse festgelegt. Senkrecht auf der kleinen Achse liegt die lange Ellipsenachse.

Damit man die Türflügel eines geöffneten Kastens (siehe die Abbildung 25) so zeichnen kann, dass sie in Wirklichkeit gleich gross sind, bedient man sich zweier Ellipsen mit den Mittelpunkten M und N auf den untern Scharnier-Enden der beiden Türflügel und des Berührungsproduktes der beiden Längsachsen.

Abbildung 26: Konstruktion eines Zahnrades.



Die Brennpunkte erhält man, wenn man mit dem Zirkel die Hälfte der langen Achse von A oder D aus auf die Längsachse BC abträgt. Interessant ist es auch zu wissen, dass die Summe zweier Linien, die von der Peripherie der Ellipse zu einem der Brennpunkte führen, immer gleich gross ist (Abbildung 4).

Beispiel: $EP + EQ = FP + FQ$

Diese Summen entsprechen auch stets der Grösse der Längsachse.

Die Abbildung 5 stützt sich auf die Erkenntnisse, die wir durch die Abbildung 2 erhalten haben. Die Augenhöhe h in der Abbildung 5 entspricht der Ellipse G in der Abbildung 2. Gegen unten und oben werden die Ellipsen immer runder.

Die nun folgenden Abbildungen 6 bis 18 zeigen Gegen-

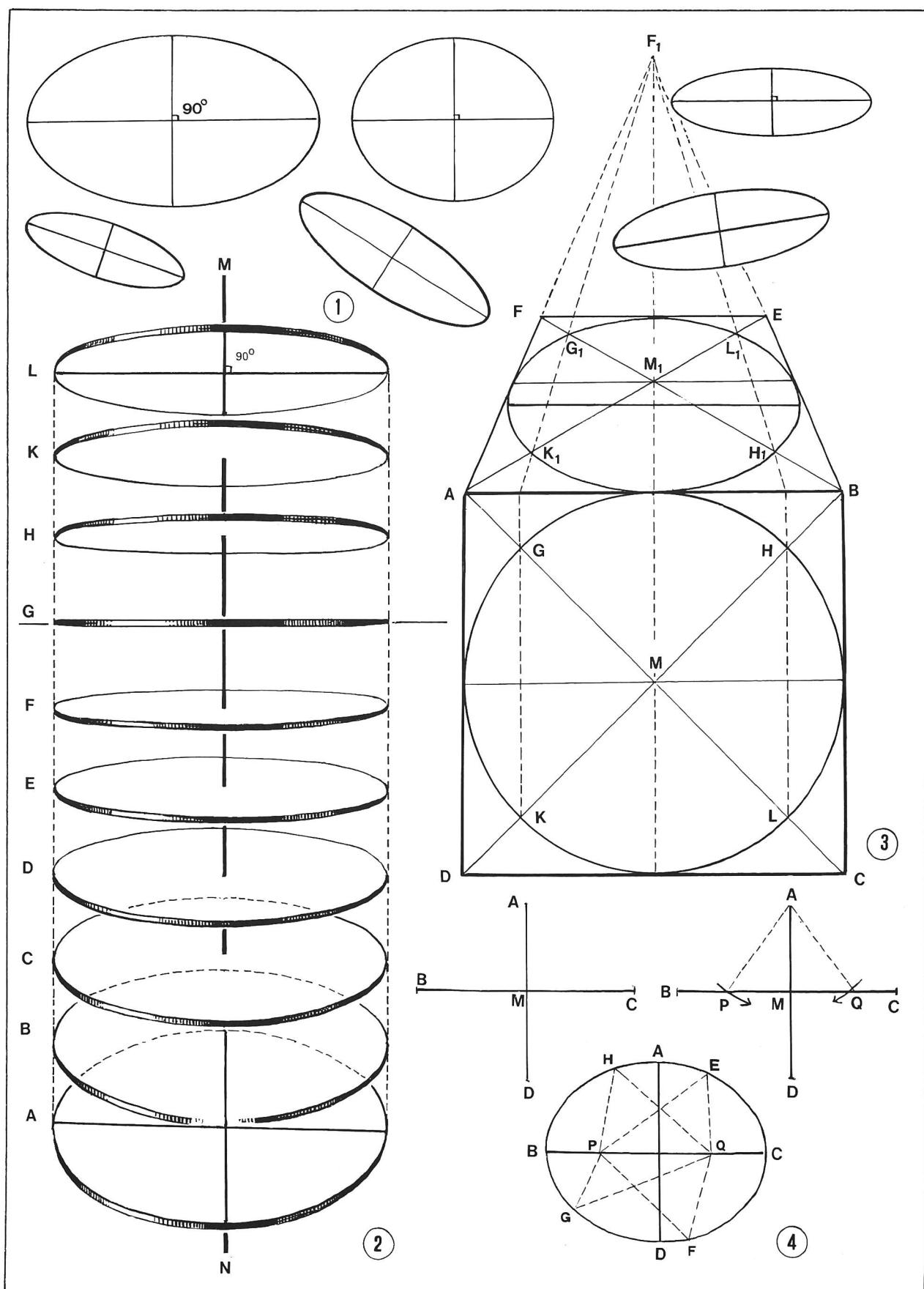
Konstruktionen

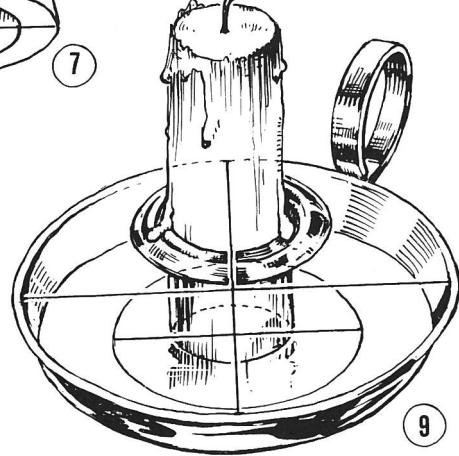
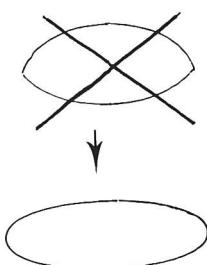
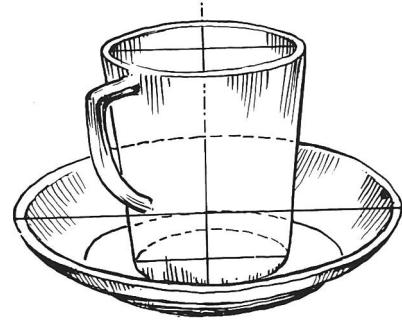
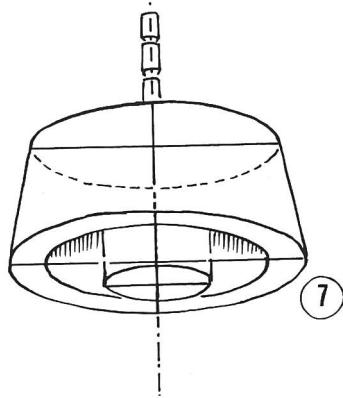
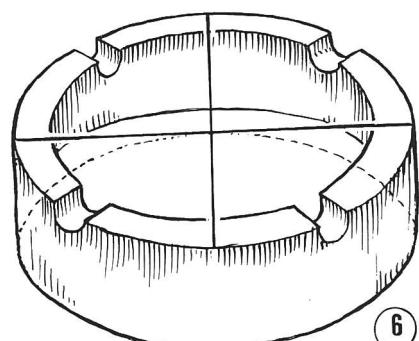
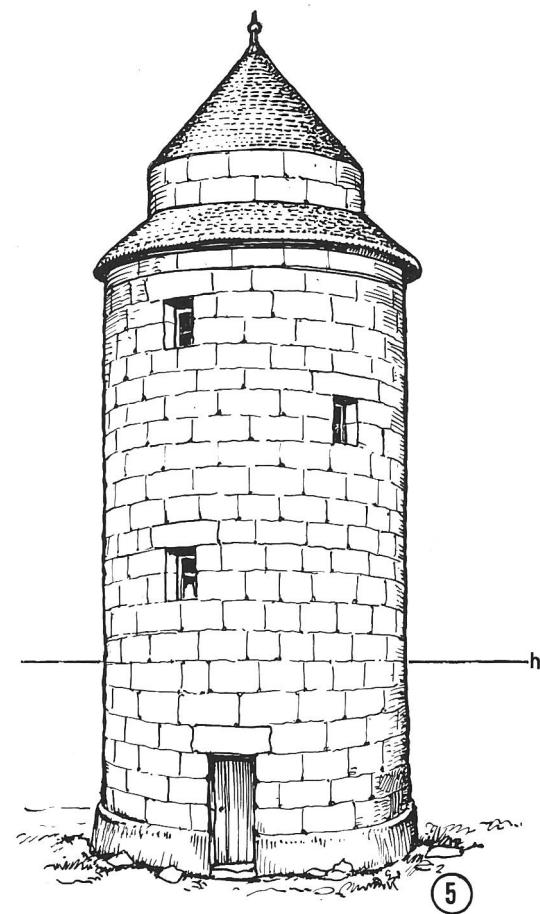
Wenn wir gleich grosse Streckenabschnitte perspektivisch zeichnen wollen, sind wir auf das Schätzen der Abstände oder aber auf eine entsprechende Konstruktion angewiesen.

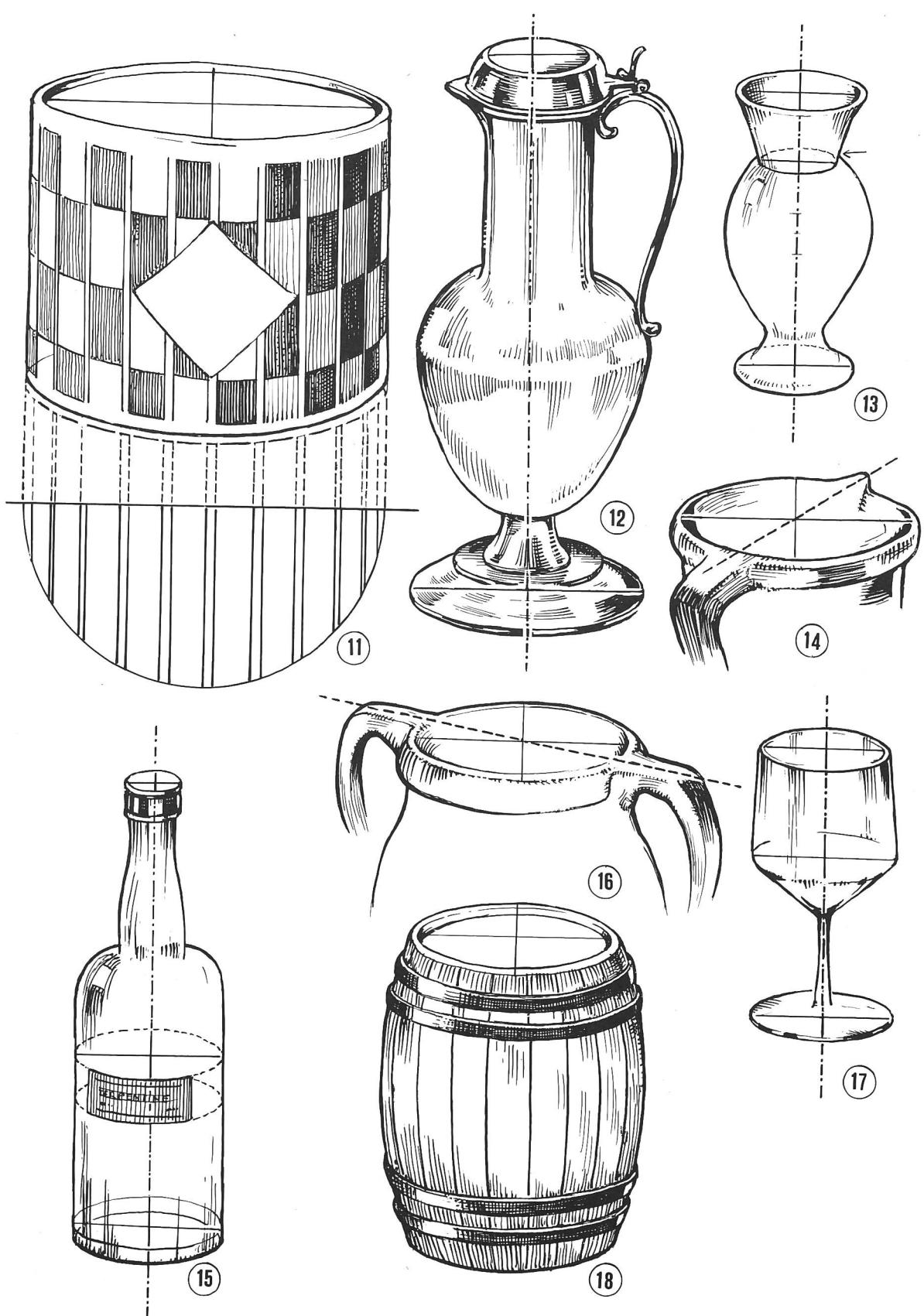
Abbildung 27: Wir haben das Quadrat ABCD perspektivisch dargestellt und beabsichtigen, die Seiten AB und BC in drei gleich grosse Abschnitte aufzuteilen. Das ist bei der Seite AB durch Messen möglich.

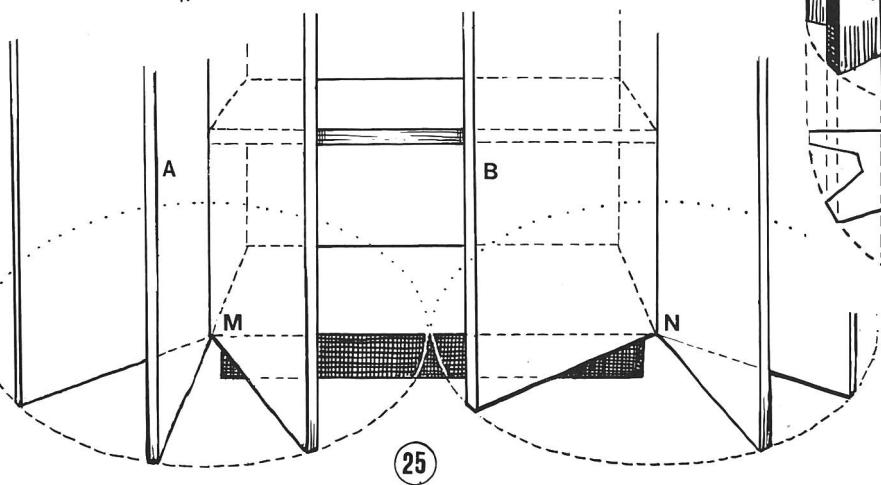
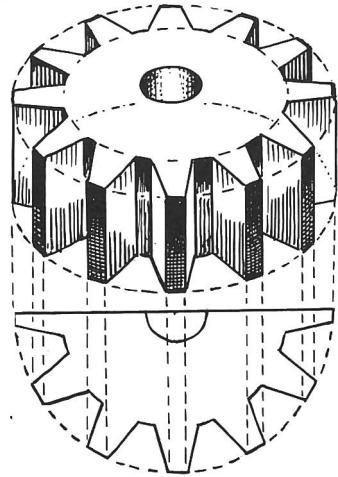
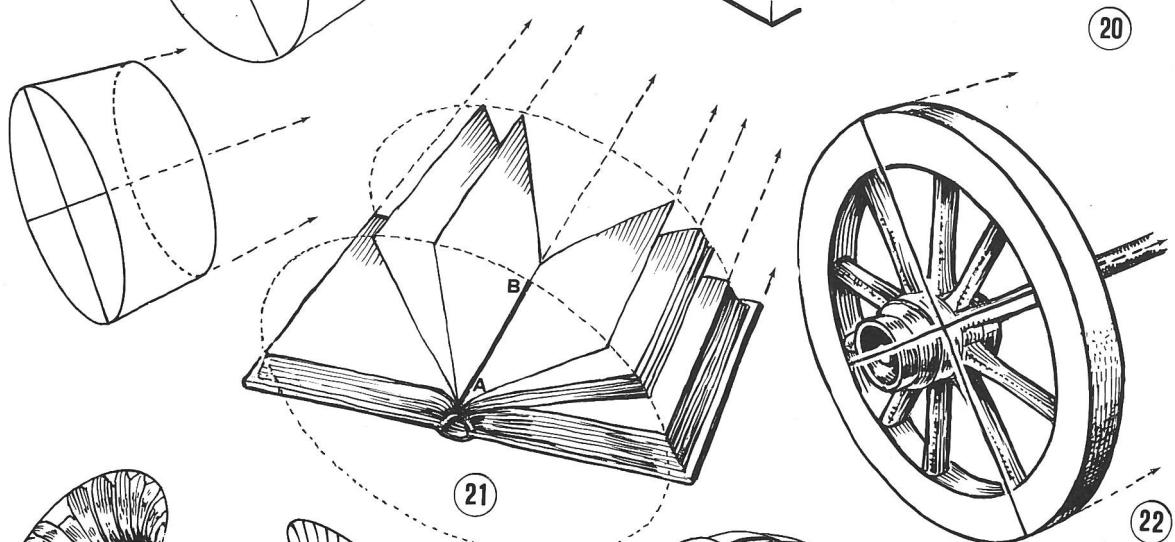
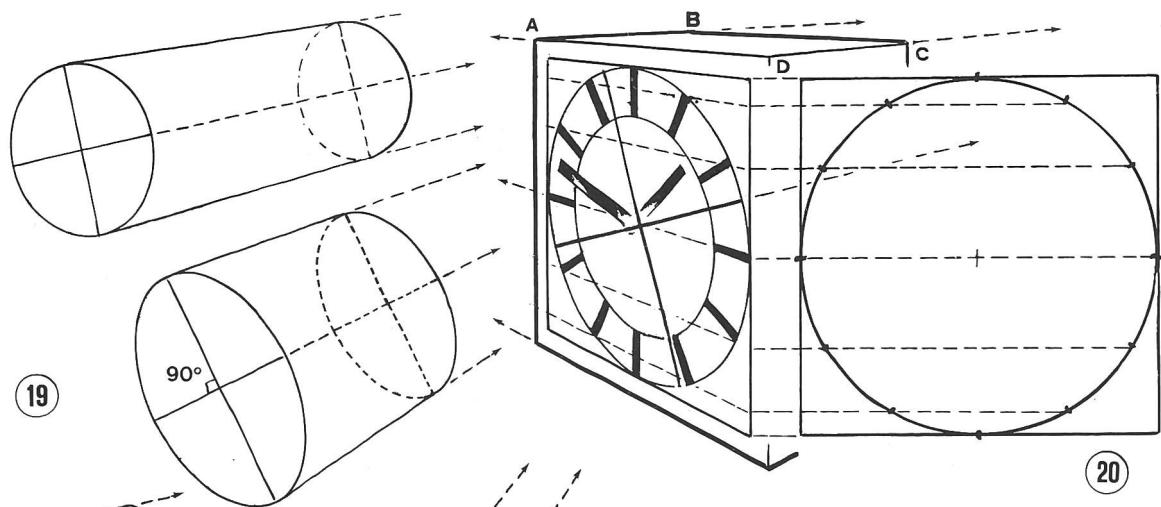
Vorgehen bei der Quadratseite BC:

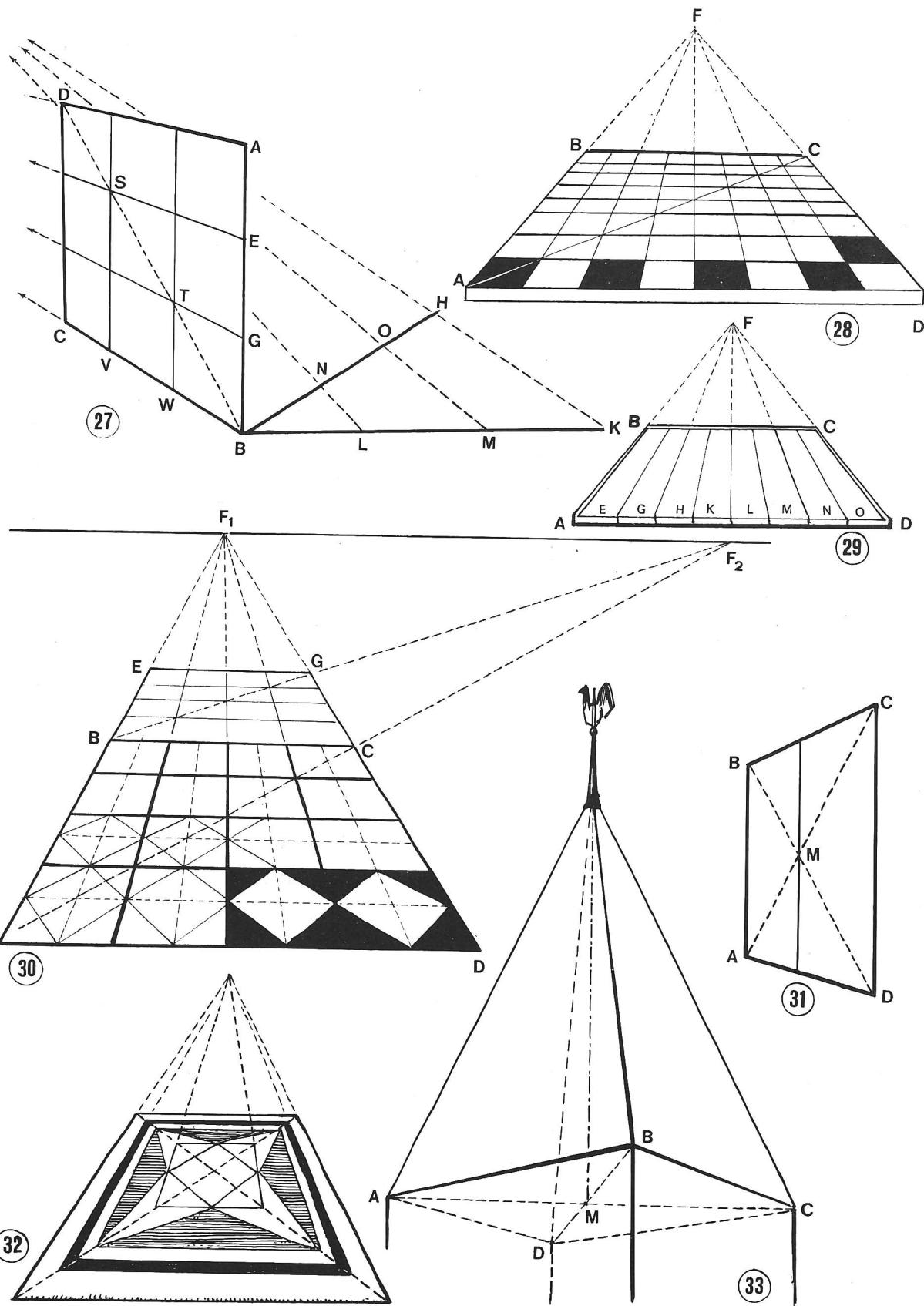
1. Wir zeichnen von den Punkten E und G aus Linien zum bestehenden Fluchtpunkt F (auf der Zeichnung nicht sichtbar!).
2. Die Diagonale BD ergibt die Schnittpunkte S und T.
3. Die Senkrechten durch diese Schnittpunkte ergeben die genaue Teilung der Seite BC.

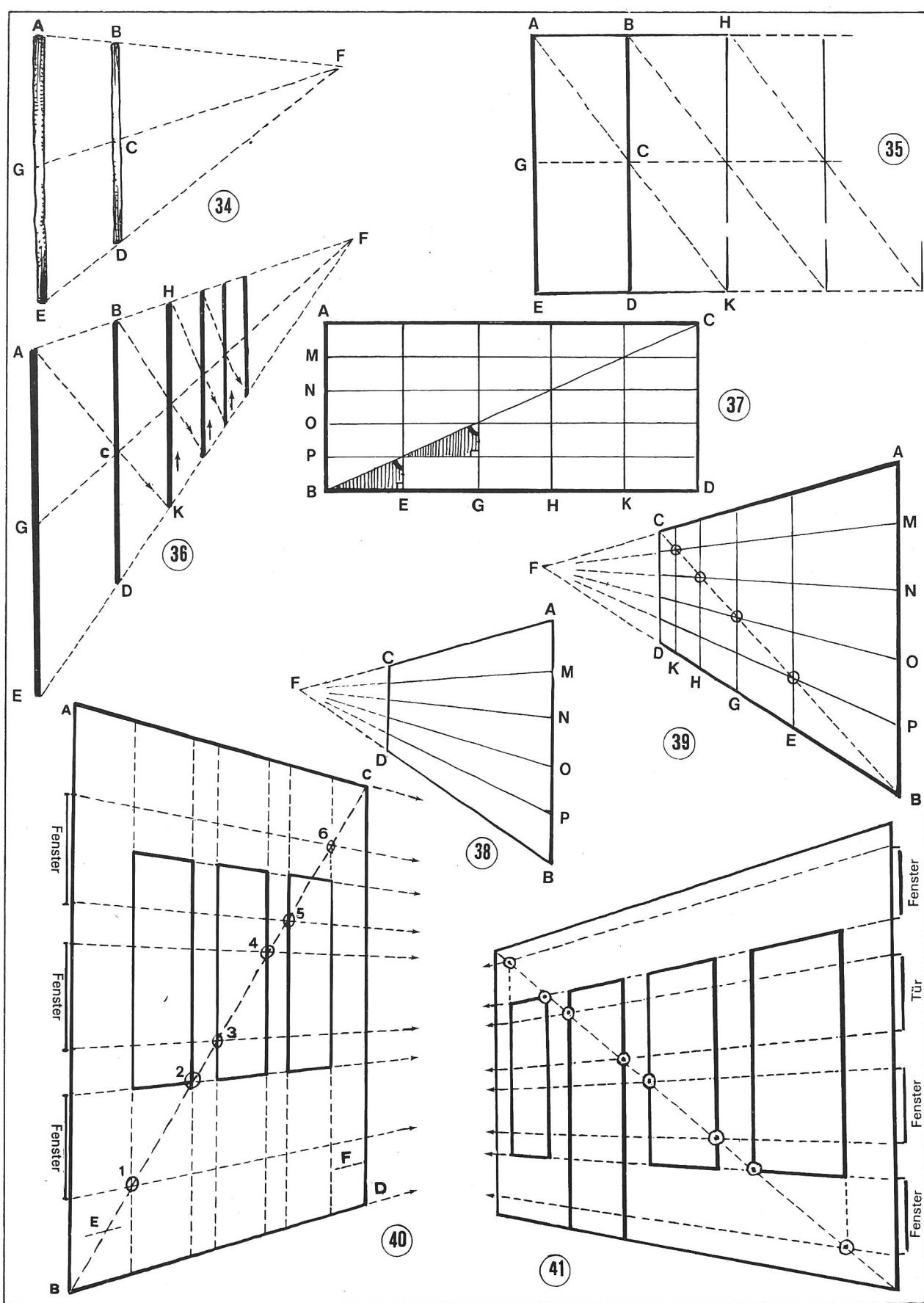












Wenn wir die Linie BH dreiteilen, ziehen wir die Waagrechte BK. BK kann man mit dem Massstab in drei Abschnitte teilen. Wir ziehen nun KH und verlängern die Linie bis zum Fluchtpunkt. Es entstehen die Schnittpunkte N und O auf BH. Nun ist BH, perspektivisch gesehen, in drei gleich grosse Teile zerlegt.

In der Abbildung 28 erkennen wir den Anfang einer Schachbrettzeichnung. Die genaue Flächenaufteilung erhalten wir, wenn wir die Strecke AD in 8 gleich grosse Abschnitte einteilen (siehe die Abbildung 29) und die Teilpunkte mit dem Punkt F, der auf Augenhöhe liegt, verbinden. Die Diagonale AC schafft jene Schnittpunkte, durch die wir die Waagrechten ziehen. Damit ist das Schachbrett konstruiert.

Wenn wir das Zeichnen des Schachbrettes verstanden haben, bereitet uns das Konstruieren des Plättchenbodens (Abbildung 30) keine Schwierigkeiten.

Wir wiederholen:

In einem perspektivisch gezeichneten Quadrat oder Rechteck erhalten wir den Mittelpunkt, indem wir die Diagonalen ziehen. Dies gilt für stehende und liegende Flächen (Abbildungen 31 bis 33).

Wir zeichnen Pfähle in der Perspektive, die gleiche Abstände aufweisen.

Zuerst zeichnen wir einen Pfahl (siehe die Abbildung 34) und ziehen von A und E aus Gerade zum Fluchtpunkt F. In einem gewissen Abstand zeichnen wir nun den zweiten Pfahl.

Von der Mitte des Pfahles AE = G aus führt ebenfalls die Fluchtiline nach F. Sie schneidet den zweiten Pfahl in C.

Nun nehmen wir die Abbildung 35 zu Hilfe. Verbinden wir A mit C, so erhalten wir den Punkt K. In K steht der dritte Pfahl.

Die Abbildung 36 zeigt uns sechs Pfähle mit gleichen Zwischenräumen.

Das gleichmässige Verteilen von Fenstern an einer Hauswand erfolgt nach den eben besprochenen Grundsätzen. Wichtig ist das richtige Einteilen der Senkrechten und das Beachten der Schnittpunkte, die durch die in die Tiefe führenden Waagrechten und die Diagonalen entstehen (Abbildungen 37 bis 41).

Sprachlehre auf der Unterstufe

Von Marc Ingber und Erich Hauri

III. Wie sich Menschen und Tiere bewegen

Wie mühsam der Kampf gegen das Wort *«gehen»* ist, gegen das *«Mädchen für alles»*, weiss jeder Lehrer.

Wir lesen

Reto geht unter die Dusche. Dann geht er ins Wasser. Wir gehen mit der Eisenbahn nach (auf) Zürich. Heini geht es wieder besser. Wir gehen singend durch den Wald. Usw.

Das Ringen um bessere Ausdrucksformen ist nutzlos, wenn wir den Kindern keinen Ersatz bieten. Es kann dann immer noch vorkommen, dass die Schüler *«gehen»* schreiben und beinahe mit Recht behaupten, sie hätten ja ein anderes Wort gefunden.

Der Erfindergeist treibt aber noch andere Blüten.

Weil der Lehrer mit *«gehen»* auf Kriegsfuss steht, weichen die Kinder auf *«laufen»* oder auf *«springen»* aus. Die Sätze lauten dann zum Beispiel: Die Mutter läuft in die Stadt. Ich springe über die Strasse.

Wir wollen zunächst die Verben *«gehen»*, *«laufen»* und *«springen»* verstehen und unterscheiden lernen.

Wir sagen in der Mundart:

I springe in nöchschte Lade. D Muetter isch hüt is Dorf glaufe.

Wenn wir die Kinder ermuntern, die beiden Gangarten auszuführen, kommen wir unserm Ziel keinen Schritt näher.

I springe.../der Schüler läuft.

D Muetter lauft.../der Schüler geht (marschiert, schreitet) vorwärts.

Ist es abwegig, wenn wir mit der Klasse für kurze Zeit den Spiel- oder Turnplatz aufsuchen und die Kinder über eine Schnur oder Hochsprungplatte oder in die Sandgrube der Weitsprunganlage springen lassen? Ist es Zeitverschwendug, wenn wir nachher einen Wettkampf machen und dann gemütlich ins Schulzimmer zurückgehen?

Hochsprunganlage, Sprungplatte, Weitsprunganlage, Absprungbalken, ...

Alle diese Wörter haben einen Wortteil gemein. Es ist der Wortteil *«...sprung»*. Wir sprangen über die Latte, wir sprangen in die Sandgrube usw.

Wir zeichnen die Bewegung an die Wandtafel.

Nachher machten wir einen Lauf, einen Schnellauf, einen Wettkampf. Wir sind gelaufen. Laufen ist eine schnelle Gangart.

Etwas ermüdet kehrten wir ins Schulzimmer zurück.
Wir gingen gemütlich.

Wir fassen nun nochmals unsere zwei Sätze ins Auge:
I springe in nöchste Lade.
D Muetter lauft is Dorf.

Vielleicht gelingt es uns nun, die Sätze schriftdeutsch zu bilden:

Ich laufe in den nächsten Laden. Die Mutter geht ins Dorf.

Es gilt nun, die Erkenntnisse auch richtig anzuwenden (siehe den ersten Lückentext auf dem thermokopierfertigen Übungsblatt).

Das Arbeitsblatt 1

Es dient uns in erster Linie als Gedächtnisstütze.

Einträge:

gehen laufen springen

Wir versuchen die Verben (Abb. 1) in die drei Spalten einzuordnen:

spazieren	eilen	hüpfen
marschieren	hasten	
schreiten	rennen	
stampfen		
wandern		
stiefeln		

spazieren eilen

hasten marschieren

rennen stiefeln

hüpfen wandern

schreiten stampfen

Abb. 1

2. Wir ordnen die Wörter in:

- a) lautes Gehen: schlurfen, stiefeln,...
- b) leises Gehen: schleichen,...
- c) unbestimmtes Gehen: tappen, wanken, hinken, strolchen, taumeln,...

Die Gangarten lassen wir durch die Schüler mehrmals vorführen.

3. Wir versuchen, treffende Wörter in die Lücken einzusetzen (siehe die Wörterliste, Abbildung 2).

Kurt aus dem Zimmer. (schleichen)

Der Betrunkene gegen eine Wand. (taumeln)

Der Knecht über den Hof. (schlurfen)

Ich durch das kalte Wasser. (waten)
..... dich! ruft ihm die Mutter nach. (sich sputen)

Er im Dunkel vorwärts. (tappen)

Wir in der Stadt umher. (strolchen)

Der Verletzte (hinken)

Wir zur Hütte hinauf. (steigen)

schleichen	hinken
waten	sich sputen
tappen	schlurfen
flüchten	wanken
steigen	strolchen
taumeln	

Abb. 2

Arbeitsmöglichkeiten

a) gemeinsam, mündlich, dann schriftlich

b) in Einzelarbeit, schriftlich

Man kann die Wörter auch ausschneiden und in die entsprechenden Spalten kleben.

Weiterführende Übungen in den folgenden Klassen

Eine zweite Wörterliste (siehe die Abbildung 2) erlaubt es uns, auf der Mittelstufe folgende Übungen durchzuführen:

1. Wir übertragen die uns bekanntesten Wörter auf das Blatt 1.

Beispiele: flüchten (fliehen), sich sputen, waten,...

Wir basteln eine Gliederpuppe

Bedarf:
– dünner Karton (allenfalls Pressspan)
– kleine Rundkopfklammern
– Schere, Kohlepapier und Lochzange

Vorgehen

Wir thermokopieren die Abbildung 3 und geben den Kindern je eine Vervielfältigung ab. Sie übertragen die einzelnen Teile der Gliederpuppe mit Hilfe des Kohlepapiers auf den Karton und schneiden sie dann aus. Die Kinder bringen mit der Lochzange die Löcher an und fügen die Teile mit Rundkopfklammern zusammen.

Die Gliederpuppe erlaubt es uns, verschiedene Bewegungen des Menschen nachzuformen: gehen, laufen, springen, auf einem Knie knien, auf beiden Knien knien, auf die Leiter steigen usw.

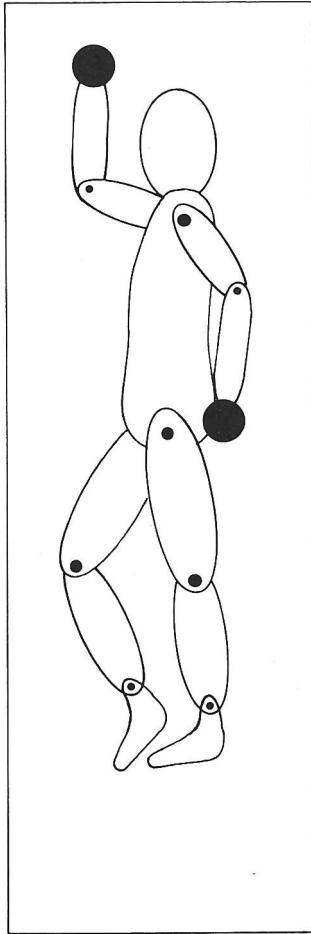


Abb. 3

(Nach dem Schrägstreich: weiterführende Wortschatzübungen.)

Wir hüten uns zuerst vor einem Überangebot an Wörtern, die Bewegungen ausdrücken. Den Kindern fällt die Entscheidung oft schwer, was sie wo einsetzen sollen.

Arbeit am Blatt 2

Die Abbildung 4 bietet uns eine Liste von Bewegungswörtern. Wir thermokopieren das Blatt und die Liste.

schwimmen
fliegen
rennen
hüpfen
krabbeln
springen
klettern

Abb. 4

Wie sich die Tiere bewegen

Wir gehen womöglich auch hier von der unmittelbaren Anschauung aus und beobachten:

- Fische im Aquarium oder am seichten Ufer des Sees
- Mäusebussard, Möve und andere Vögel im Flug
- Hunde auf der Strasse
- Käfer

Fische	schwimmen	/pfeilen durch das Wasser, schweben
Vögel	fliegen	/segeln, flattern durch das Gebüsch
Hunde	rennen	/streunen
Frösche	hüpfen	/springen, tauchen, schwimmen
Käfer	krabbeln	/beineln, fliegen
Känguru	springen	
Affe	klettern	

Die Kinder schneiden die Wörter aus und kleben sie an den entsprechenden Ort im Blatt 2. Dann dürfen sie die Tiere ausmalen.

Die Kinder füllen den zweiten Lückentext auf dem thermokopierten Übungsblatt aus

- mit Hilfe der Auswahlliste
- ohne Auswahlliste

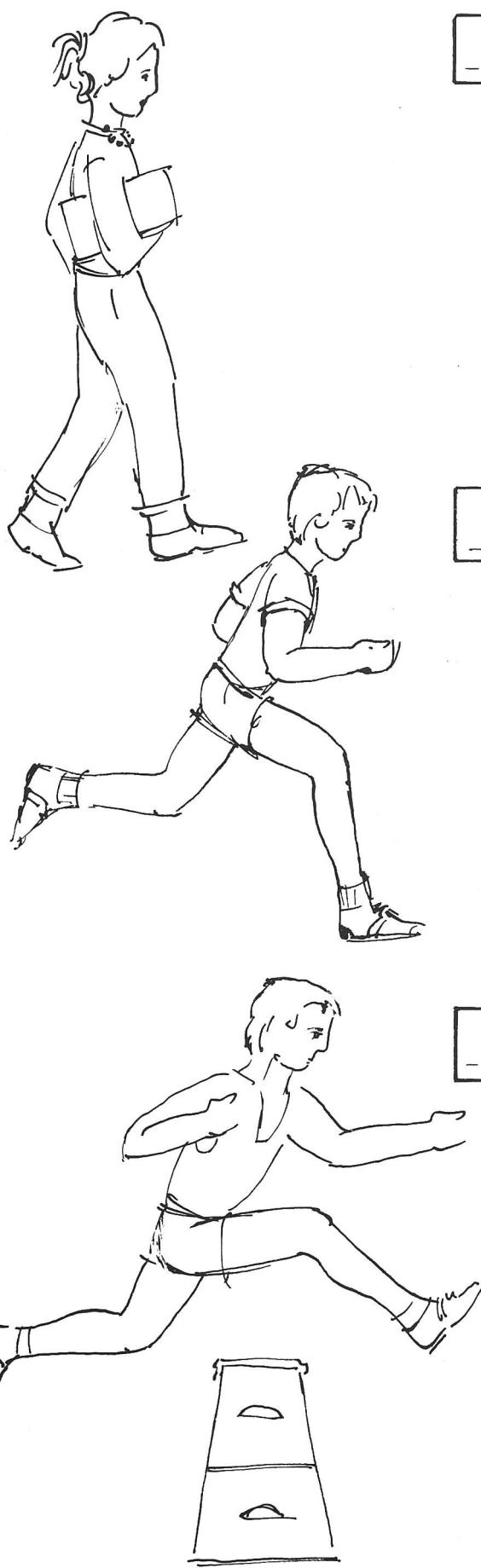
Spass macht es auch immer, Nomen die passenden Verben zuzuordnen.

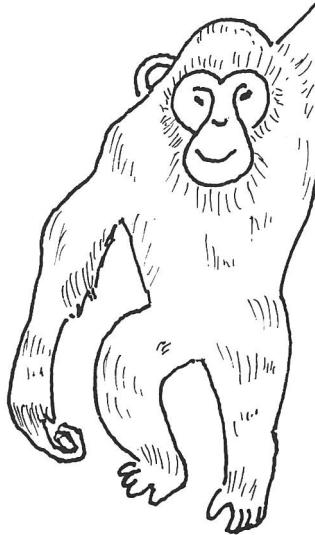
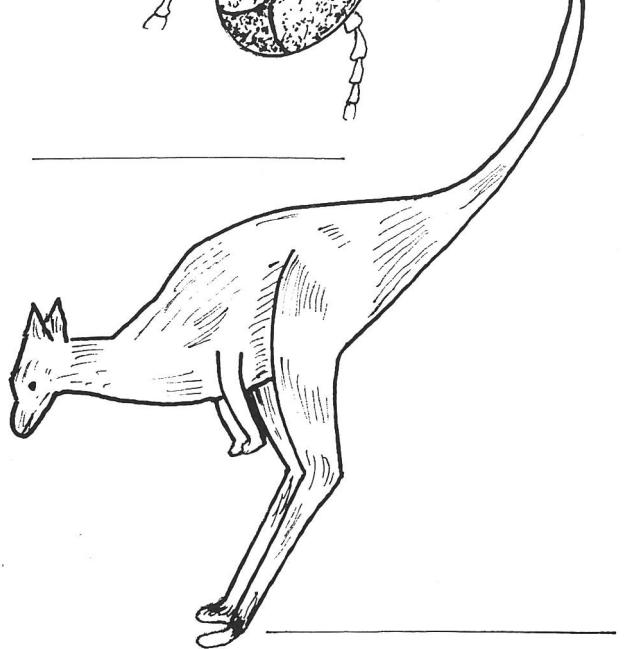
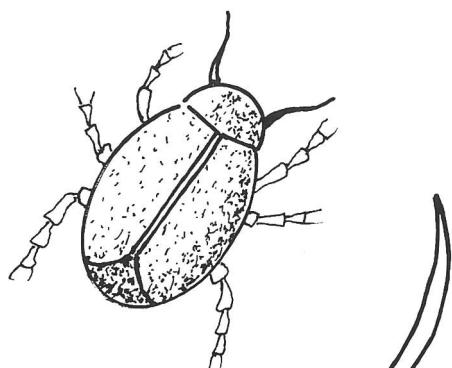
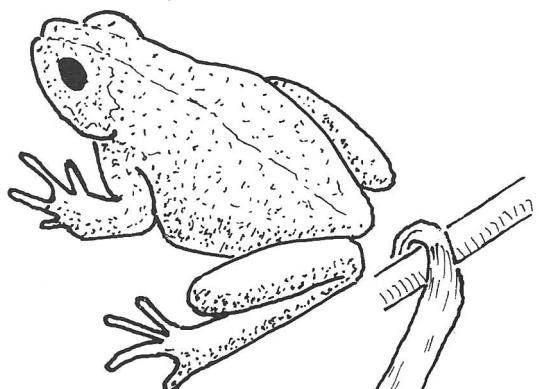
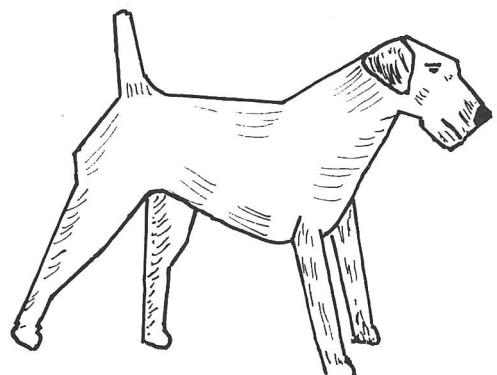
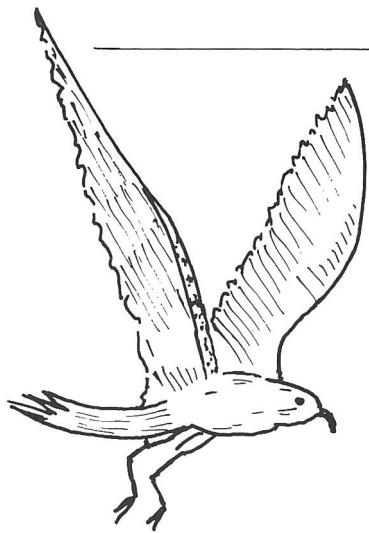
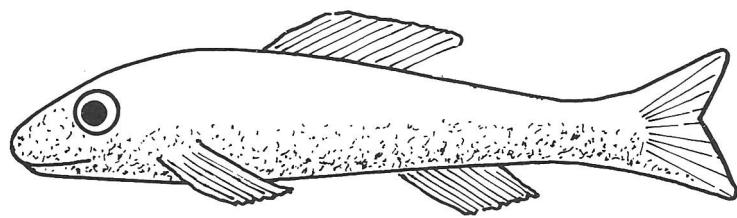
Beispiele

Vogel	→ krabbeln
Hund	→ klettern
Käfer	→ rennen
Affe	→ fliegen

a) Zuordnen durch Pfeile

b) Zuordnen durch Bilden einfacher Sätzchen





Übungsblatt

Wir setzen «gehen», «laufen» und «springen» richtig ein

Der Vater _____ zur Arbeit.

Richard _____ über einen Graben.

Der Turner _____ über die Hürden.

Der Lehrer _____ durch die ganze Klasse.

Die Kinder _____ verspätet nach Hause.

Die Mutter _____ von einem Laden zum andern.

Aus Angst _____ er davon.

Max _____ über den niederen Gartenzaun.

Hei, kann Leo _____ !

Siehst du, wie Monika hoch _____ ?

Wie sich die Tiere bewegen

Der Vogel _____.

Der Hund _____ im Garten umher.

Der Käfer _____ im Gras.

Der Affe _____ in der Baumkrone.

Das Känguru _____.

Der Frosch _____ über das Laub.

Der Fisch _____ im See.

Das Pferd _____.

Die Ente _____ über den Teich.

Die Schnecke _____ über den Waldweg.

Rosetten aus Wellkarton

Von Kurt Leiser

Ein Handwerker im Dorf weiss, dass ich in der Schule gern mit Abfallstoffen bastle. Er hat mir eine Menge des am Schluss beschriebenen feingerillten Wellkartons aufgehoben.

Meine Klasse wirkte damals gerade mit gewöhnlichem Wellkarton, und so war es naheliegend, den neuen Werkstoff in unsere laufenden Arbeiten einzubeziehen.

Nach und nach zeigte es sich, dass das Zusammenspiel der beiden Werkstoffe eine unerwartet gute Wirkung ergab.

Die vorliegende Anleitung beschränkt sich bewusst auf die besagten zwei Wellkartonsorten und ausschliesslich auf *sechseckige* Formen.

Abbildung 1

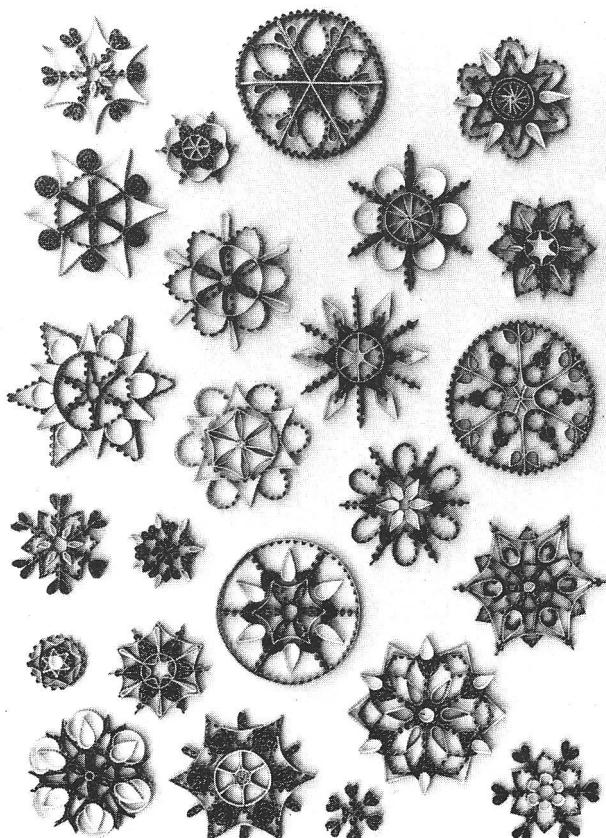


Abbildung 1

Alle diese **Sternrosetten** bestehen aus Wellkartonstreifen von 1 cm Breite. Mit einer guten Papierschneidemaschine lassen sich in einer halben Stunde ohne weiteres genügend Streifen für eine ganze Klasse vorbereiten. Da auch der Aufwand an Werkzeug äusserst bescheiden ist, eignet sich die Arbeit vorzüglich für jedes Schulzimmer und für jede Klassengrösse. Eine Schere, eine Tube Weissleim und eine *Schablone mit Zwölfeinteilung* genügen. Wer die Schablone nicht

von den Schülern zeichnen lassen will, verteilt ein vervielfältigtes Blatt A 4 (siehe die Abbildung 2).

Abbildung 2

Wir bauen die Rosette unmittelbar auf dieser Schablone. Dabei sollen die Schüler darauf achten, dass sie nicht zuviel Leim benutzen, weil sonst das Werkstück auf dem Schablonenpapier festklebt.

Es ist ratsam, zuerst die *Teilformen* herzustellen. Meist braucht es von einer bestimmten Form sechs Stücke, weil das Ganze sechseckig werden soll. Wir gruppieren diese Bestandteile lose auf der Schablone und versetzen sie erst dann an ihren Berührungs punkten und -flächen mit Leimtupfen.

Nach einer Stunde können wir das Werkstück wenden und die Rückseite ebenso mit Leim betupfen. Auf diese Weise entsteht eine recht starke Verbindung der Einzelteile untereinander.

Es ist denkbar, aber nicht nötig, dass man bei schwierigeren Figuren die einzelnen Bauteile auf einer Styropor-Unterlage fortschreitend von innen nach aussen mit Stecknadeln feststeckt.

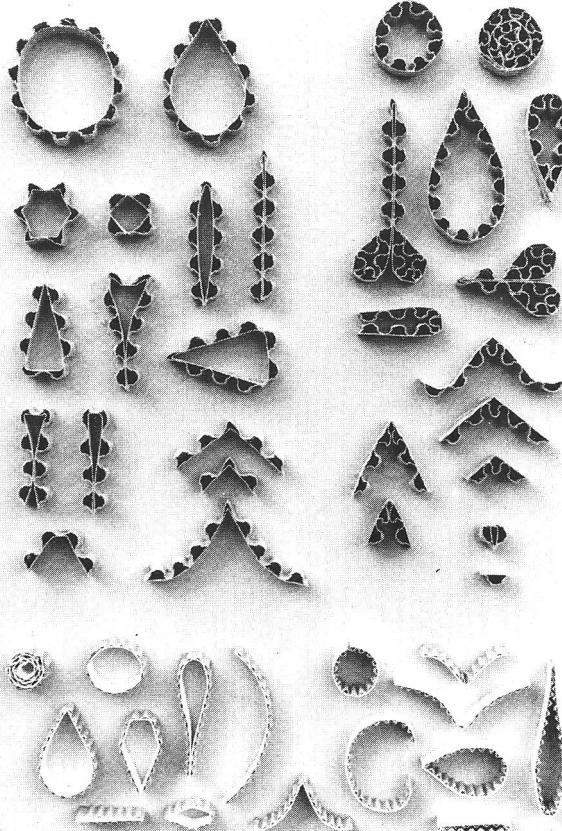


Abbildung 2

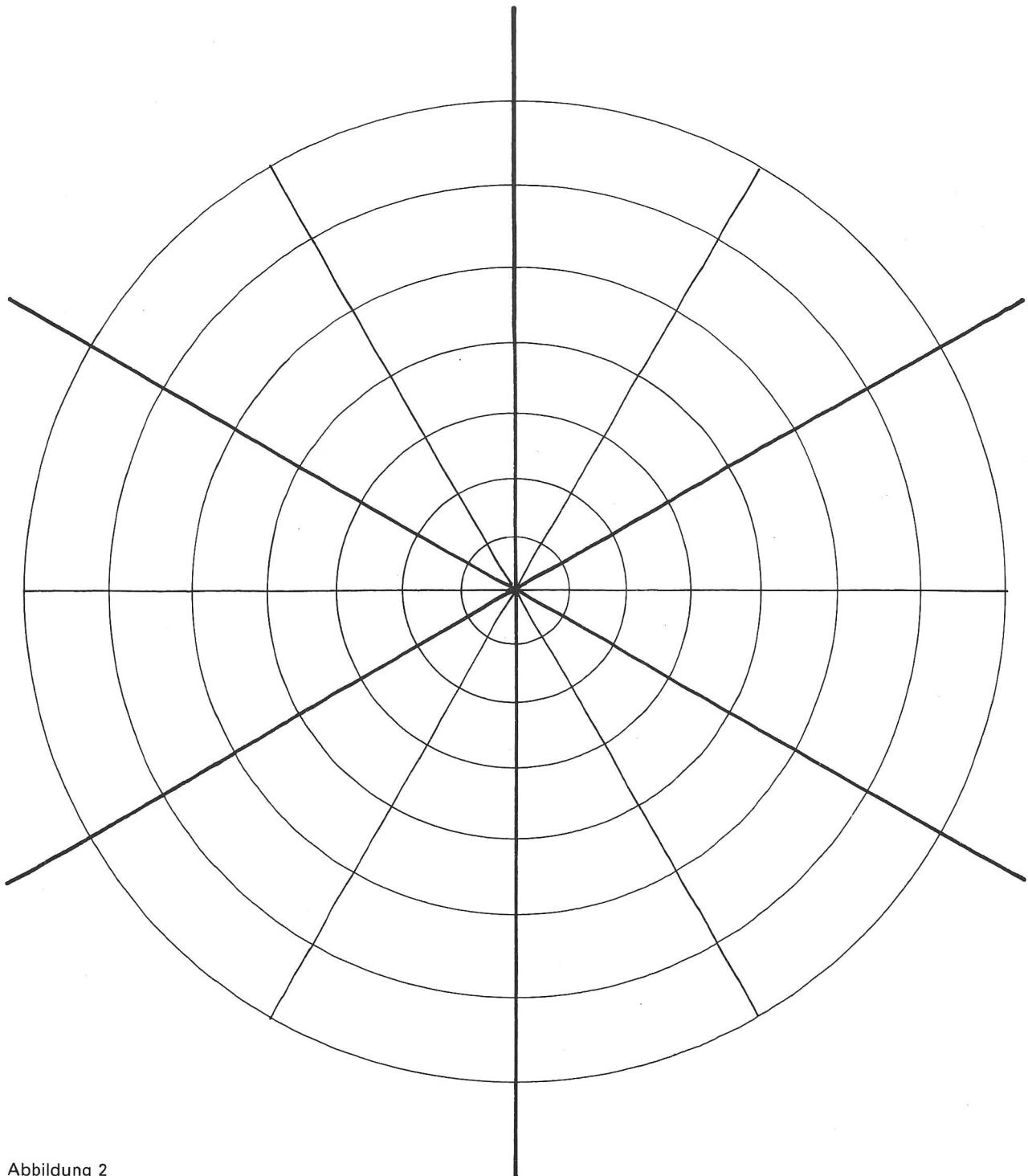


Abbildung 2

Abbildung 3

Die hier abgebildeten Einzelformen (Bauteile) wollen dem weniger phantasiebegabten Bastler einige Anregungen geben. Je nachdem, ob man einen Bauteil grösser oder kleiner, spitzer oder stumpfer, einwärts oder auswärts gerillt, geschlossen oder offen verwendet, ergibt sich bei der fertigen Rosette eine ganz andere Wirkung.

Bei Beginn der Arbeit mit Wellkarton lassen wir von allen Schülern die gleiche Figur herstellen. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder die Technik schrittweise erlernen. Der Lehrer kann das Herstellen der Teile überwachen und die Arbeitsgänge im einzelnen vorschreiben.

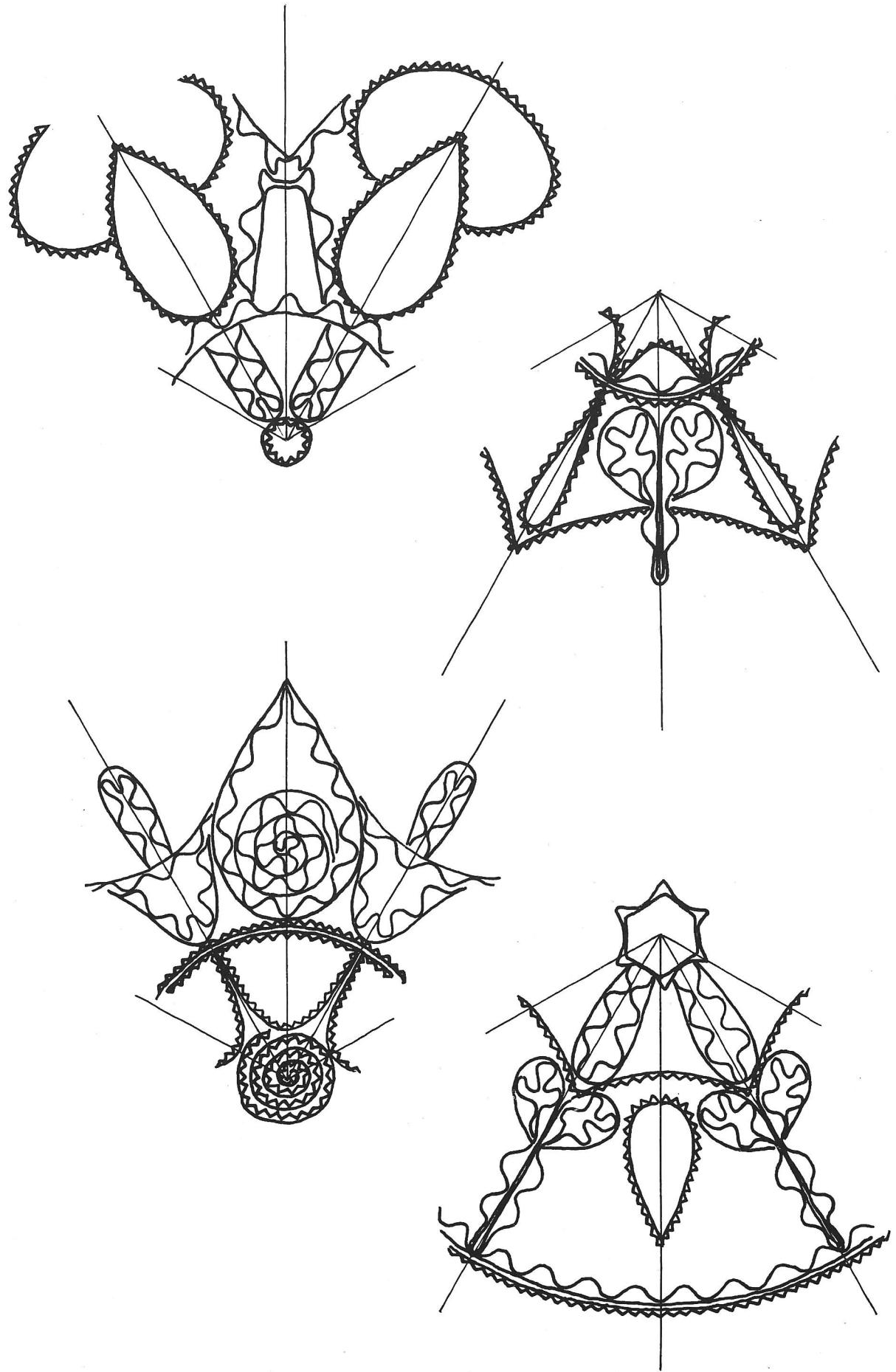


Abbildung 4

Abbildungen 4 und 5

In diesem Sinne möchte ich die vier *Einzelzeichnungen* und die entsprechende *Foto* verstanden wissen. Wer gewohnt ist, nach einer genauen Anweisung zu arbeiten, kann z.B. aus der Abbildung 4 jede Rille und jede Wölbung ablesen und kopieren. Die Abbildung 5 zeigt uns das Endergebnis.

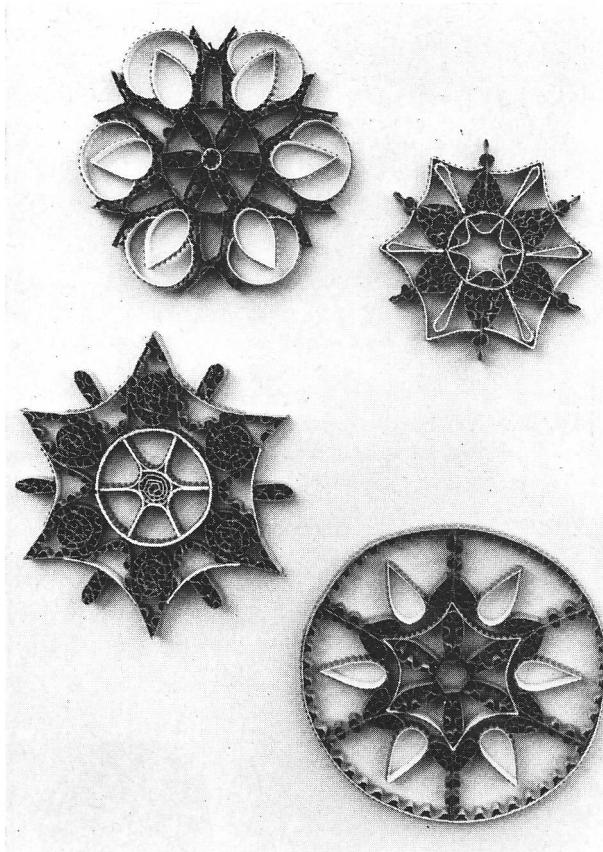


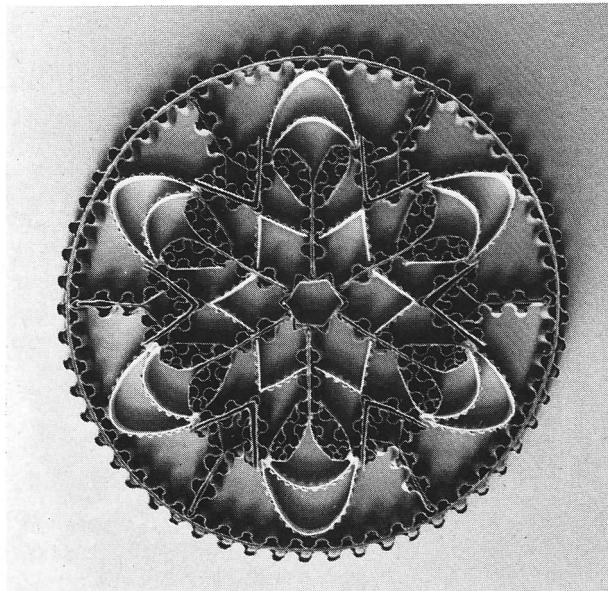
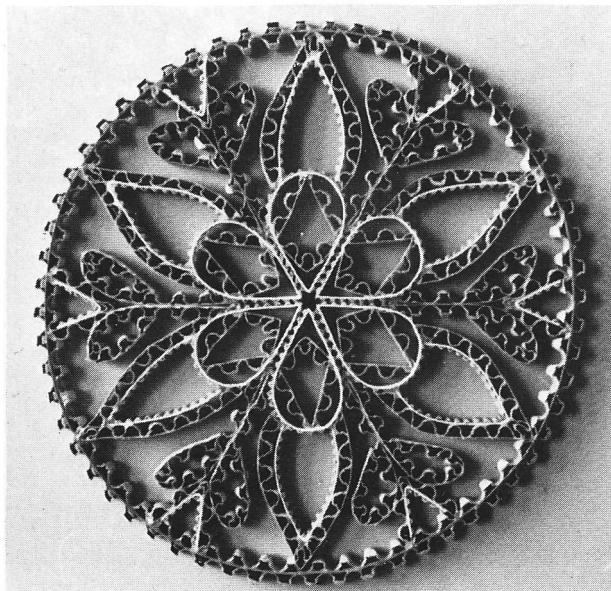
Abbildung 5

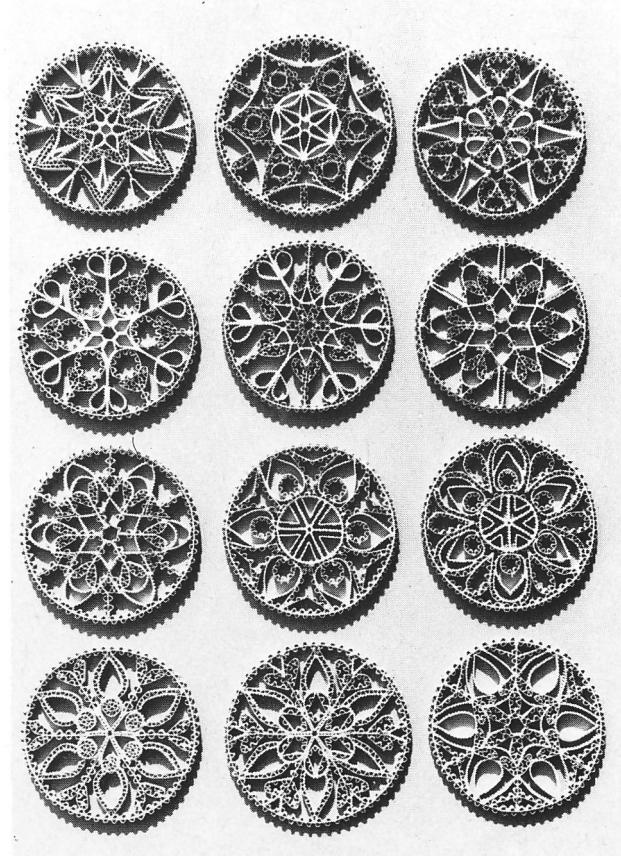
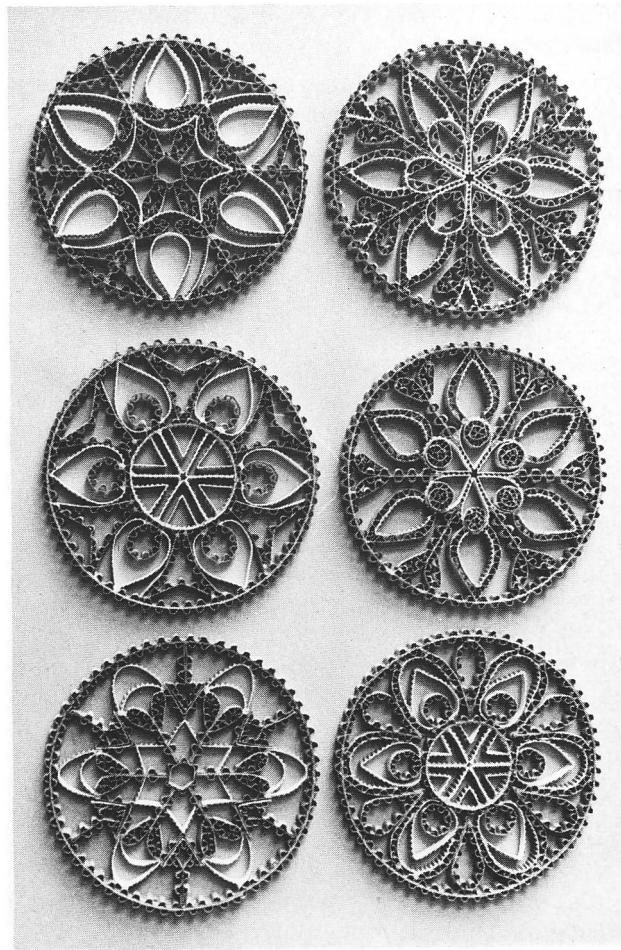
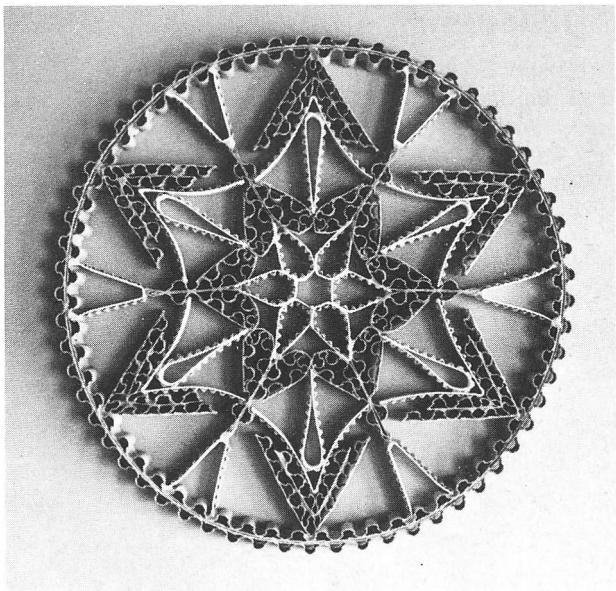
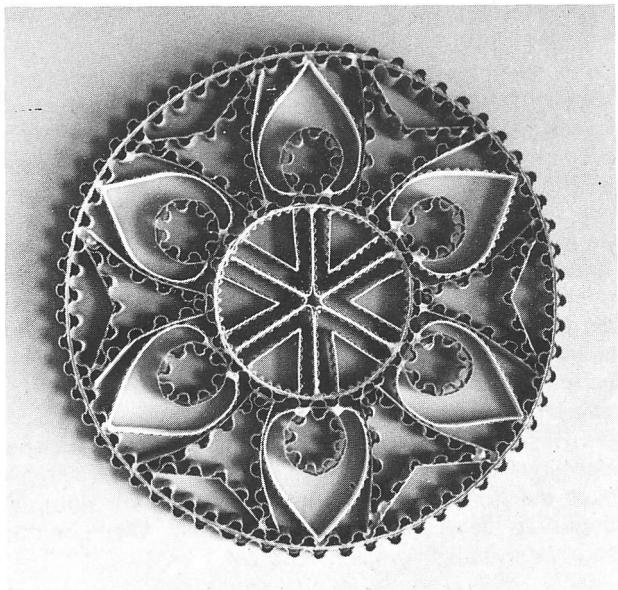
Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Lehrer der Phantasie und dem Erfindergeist seiner Schüler freien Lauf lassen. Sie setzen die Teilformen nach ihrem Willen zusammen. Neue und unerwartete Formen treten auf. Wir können dabei erahnen, welche Rolle die Proportionen spielen und wie der umbaute Zwischenraum wirkt. So kann der Lehrer der Bastelarbeit gleich auch noch eine ästhetische Seite abgewinnen; und es würde mich gar nicht wundern, wenn in einer höheren Klasse die Bastelei in ein *«Spiel mit den Zwischenräumen»* ausartete. Dass bei solchem *«Spiel»* auch ganz gefällige Schmuckgegenstände entstehen, zeigen die *Abbildungen am Schluss* dieser Arbeit.

Die Rosetten, Sterne und Räder lassen sich übrigens nicht nur an hellen Wänden aufhängen. Sie wirken auch auf dunklem Furnierholz oder Filz sehr reizvoll. Sogar an der Fensterscheibe oder am Weihnachtsbaum könnte ich sie mir vorstellen.

Bezugsquelle

Normalen Rollen-Wellkarton (9 mm Wellenlänge) findet man überall, wo man verpackt und auspackt. Der feingerillte Karton mit 3 mm Wellenlänge heisst **«Einseitige Mikrowelle»**. Er ist z.B. bei Eidenbenz & Co., Davidstr. 33, St.Gallen (Tel. 071/229343), erhältlich.





Das Flussdiagramm

Von Hans Flückiger

Dieses Flussdiagramm ist eine zusätzliche Übungsmöglichkeit im Bruchrechnen. Es verlangt die Kenntnis aller vier Grundoperationen. Wir multiplizieren nur mit und dividieren nur durch natürliche Zahlen. Das Zeichen \geq bedeutet «grösser oder gleich». Die Frage « $\geq 4?$ » beantworten wir also immer mit «ja», wenn x

mehr als 4 oder genau 4 beträgt. In allen andern Fällen lautet die Antwort «nein».

Bemerkung: Es ist selbstverständlich möglich, dass wir eine Schleife mehrmals (oder auch nie) durchlaufen müssen.

Beispiel

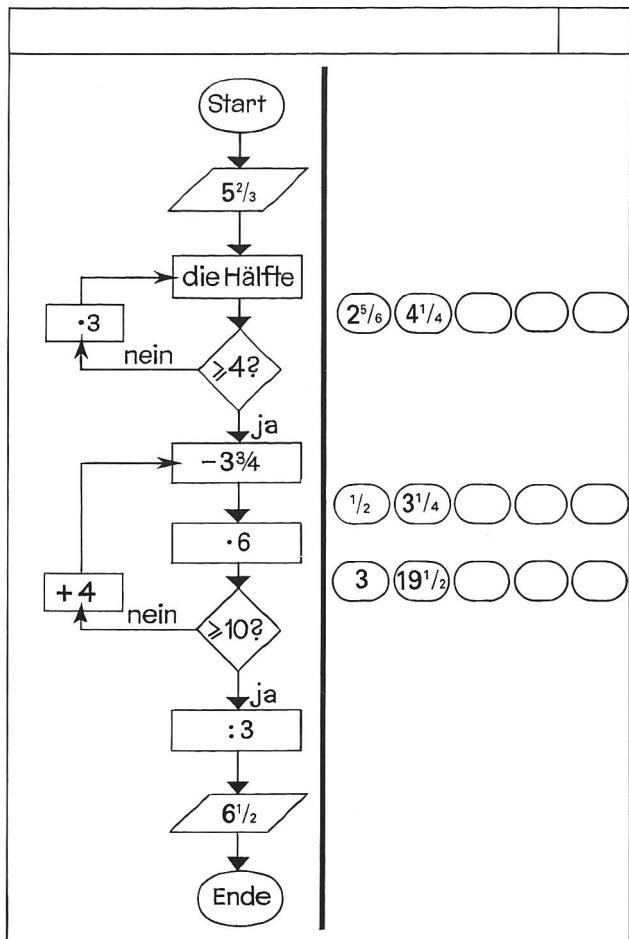
Wir wählen die Aufgabe dritte Spalte/13. Zeile (Aufgabenblatt). Dort steht:

Start $5\frac{2}{3}$ (Das ist die Zahl, mit der wir beginnen.)

Ende $6\frac{1}{2}$ (Zahl, die sich am Ende ergeben muss.)

Es ist also in die Eingabeeinheit nach dem Start die Zahl $5\frac{2}{3}$ einzusetzen.

Die Hälfte	$2\frac{5}{6}$
Ist $2\frac{5}{6} \geq 4?$	Nein, also müssen wir die Schleife durchlaufen: mal 3, die Hälfte. Gibt $4\frac{1}{4}$.
Ist $4\frac{1}{4} \geq 4?$	Ja, somit geht es weiter.
- $3\frac{3}{4}$	Gibt $\frac{1}{2}$
mal 6	Gibt 3
Ist $3 \geq 10?$	Nein, also müssen wir die Schleife durchlaufen: $+4, -3\frac{3}{4}$, mal 6. Gibt $19\frac{1}{2}$.
Ist $19\frac{1}{2} \geq 10?$	Ja, somit geht es weiter.
: 3	$6\frac{1}{2}$ (Ergebnis)



den Arbeitsprojektor herzustellen. Wir rechnen mit Hilfe des Wandbildes *im Klassenverband* einige Beispiele durch. Dabei kann man die Aufgabe der Ausgabekästchen rechts des Diagrammes zeigen. Wir schreiben in die Kästchen die Zwischenergebnisse.

Einzelarbeit

Nach diesem Einschleifen können wir einzeln üben. Es stehen uns 76 gerechnete Beispiele zur Verfügung, so dass den guten Rechnern immer wieder neue Aufgaben warten, der Lehrer aber für die schwächeren Schüler frei ist.

Wettbewerb

Wenn die Schüler einmal mit dem Flussdiagramm vertraut sind, lassen sich damit z.B. auch Stafetten durchführen.

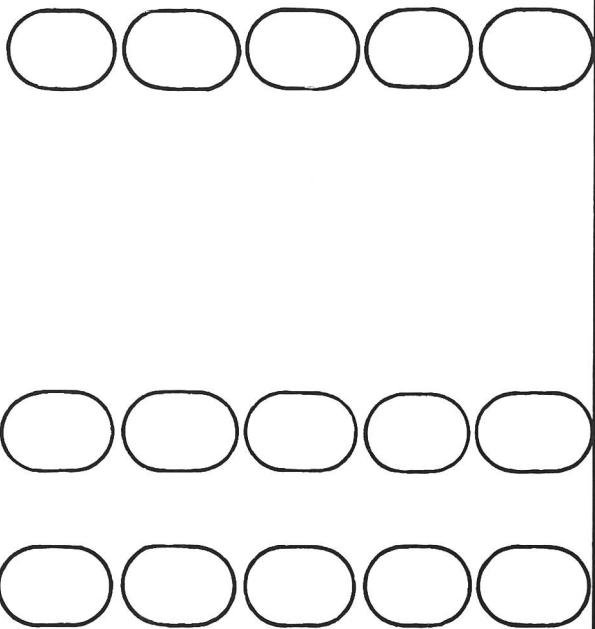
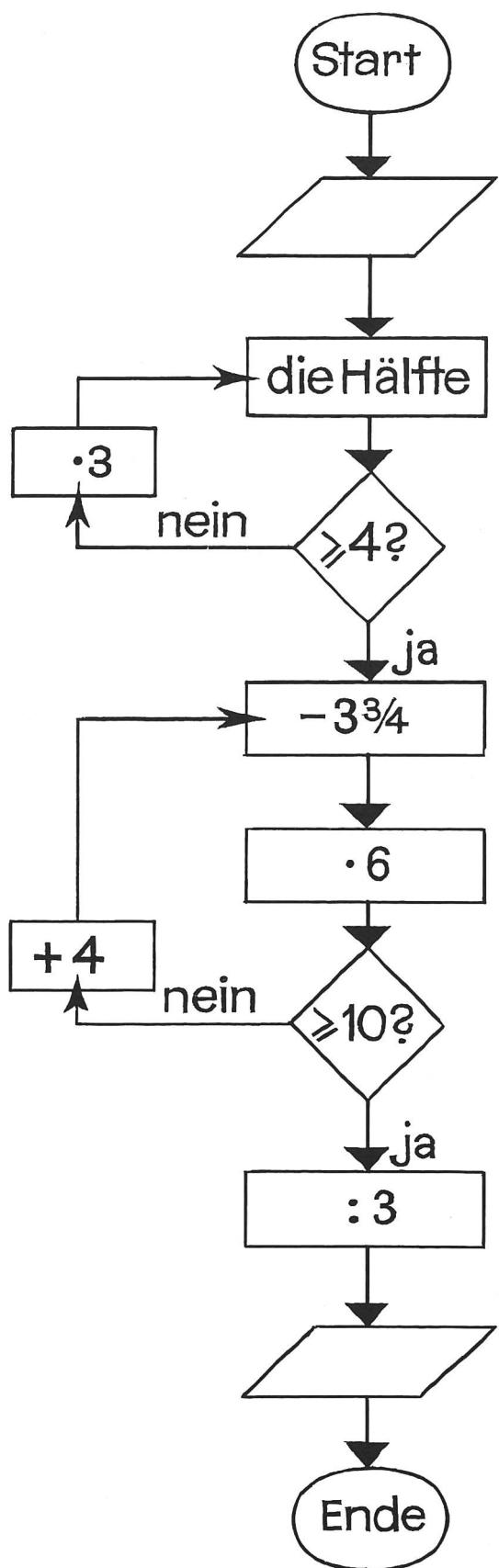
Wir decken nach dem Thermokopieren des Diagramms auf der Matrize den mittleren Balken mit den Ausgabekästchen mit einem Klebstreifen ab. Auf den vervielfältigten Diagrammen sehen wir also die Ausgabekästchen nur noch vor den Entscheidungsblocks. Ein Schüler jeder Gruppe rechnet so weit, bis er sein Zwischenergebnis in ein Ausgabekästchen setzen kann. Dann gibt er das Diagramm seinem Gruppenkameraden. Dieser rechnet mit dem Ergebnis seines Kameraden weiter, bis er selbst wieder ein Ergebnis in ein Ausgabekästchen setzen kann. Usw.

Einsatzmöglichkeiten

Sollte dies die erste Begegnung der Schüler mit einem Flussdiagramm sein, empfiehlt es sich, eine Folie für

Hinweise

Wir wählen bei Wettbewerben möglichst einfache Beispiele. Einfach sind in der Regel jene Aufgaben, bei denen das Ergebnis eine einfache Endzahl aufweist.



Aufgaben (Start)/Lösungen (Ende)

Start Ende	$1\frac{1}{2}$ $3\frac{57}{64}$	Start Ende	$3\frac{1}{12}$ $17\frac{15}{16}$	Start Ende	$4\frac{2}{3}$ $18\frac{1}{2}$	Start Ende	$6\frac{1}{4}$ $11\frac{3}{4}$
Start Ende	$1\frac{7}{12}$ $3\frac{19}{32}$	Start Ende	$3\frac{1}{6}$ $19\frac{5}{8}$	Start Ende	$4\frac{3}{4}$ $19\frac{5}{8}$	Start Ende	$6\frac{1}{3}$ $12\frac{1}{2}$
Start Ende	$1\frac{2}{3}$ $6\frac{1}{8}$	Start Ende	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{15}{32}$	Start Ende	$4\frac{5}{6}$ $3\frac{3}{8}$	Start Ende	$6\frac{5}{12}$ $13\frac{1}{4}$
Start Ende	$1\frac{3}{4}$ $8\frac{21}{32}$	Start Ende	$3\frac{1}{3}$ $3\frac{3}{4}$	Start Ende	$4\frac{11}{12}$ $3\frac{9}{16}$	Start Ende	$6\frac{1}{2}$ 14
Start Ende	$1\frac{5}{6}$ $11\frac{3}{16}$	Start Ende	$3\frac{5}{12}$ $4\frac{1}{32}$	Start Ende	5 $3\frac{3}{4}$	Start Ende	$6\frac{7}{12}$ $14\frac{3}{4}$
Start Ende	$1\frac{11}{12}$ $13\frac{23}{32}$	Start Ende	$3\frac{1}{2}$ $4\frac{5}{16}$	Start Ende	$5\frac{1}{12}$ $3\frac{15}{16}$	Start Ende	$6\frac{2}{3}$ $15\frac{1}{2}$
Start Ende	2 $16\frac{1}{4}$	Start Ende	$3\frac{7}{12}$ $3\frac{7}{8}$	Start Ende	$5\frac{1}{6}$ $4\frac{1}{8}$	Start Ende	$6\frac{3}{4}$ $16\frac{1}{4}$
Start Ende	$2\frac{1}{12}$ $18\frac{25}{32}$	Start Ende	$3\frac{2}{3}$ 5	Start Ende	$5\frac{1}{4}$ $4\frac{5}{16}$	Start Ende	$6\frac{5}{6}$ 17
Start Ende	$2\frac{1}{6}$ $3\frac{15}{32}$	Start Ende	$3\frac{3}{4}$ $6\frac{1}{8}$	Start Ende	$5\frac{1}{3}$ $3\frac{1}{2}$	Start Ende	$6\frac{11}{12}$ $17\frac{3}{4}$
Start Ende	$2\frac{1}{4}$ $3\frac{57}{64}$	Start Ende	$3\frac{5}{6}$ $7\frac{1}{4}$	Start Ende	$5\frac{5}{12}$ $4\frac{1}{4}$	Start Ende	7 $18\frac{1}{2}$
Start Ende	$2\frac{1}{3}$ $4\frac{5}{16}$	Start Ende	$3\frac{11}{12}$ $8\frac{3}{8}$	Start Ende	$5\frac{1}{2}$ 5	Start Ende	$7\frac{1}{12}$ $19\frac{1}{4}$
Start Ende	$2\frac{5}{12}$ $4\frac{7}{16}$	Start Ende	4 $9\frac{1}{2}$	Start Ende	$5\frac{7}{12}$ $5\frac{3}{4}$	Start Ende	$7\frac{1}{6}$ 20
Start Ende	$2\frac{1}{2}$ $6\frac{1}{8}$	Start Ende	$4\frac{1}{12}$ $10\frac{5}{8}$	Start Ende	$5\frac{2}{3}$ $6\frac{1}{2}$	Start Ende	$7\frac{1}{4}$ $3\frac{3}{8}$
Start Ende	$2\frac{7}{12}$ $7\frac{13}{16}$	Start Ende	$4\frac{1}{6}$ $11\frac{3}{4}$	Start Ende	$5\frac{3}{4}$ $7\frac{1}{4}$	Start Ende	$7\frac{1}{3}$ $3\frac{1}{2}$
Start Ende	$2\frac{2}{3}$ $9\frac{1}{2}$	Start Ende	$4\frac{1}{4}$ $12\frac{7}{8}$	Start Ende	$5\frac{5}{6}$ 8	Start Ende	$7\frac{5}{12}$ $3\frac{5}{8}$
Start Ende	$2\frac{3}{4}$ $11\frac{3}{16}$	Start Ende	$4\frac{1}{3}$ 14	Start Ende	$5\frac{11}{12}$ $8\frac{3}{4}$	Start Ende	$7\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$
Start Ende	$2\frac{5}{6}$ $12\frac{7}{8}$	Start Ende	$4\frac{5}{12}$ $15\frac{1}{8}$	Start Ende	6 $9\frac{1}{2}$	Start Ende	$7\frac{7}{12}$ $3\frac{7}{8}$
Start Ende	$2\frac{11}{12}$ $14\frac{9}{16}$	Start Ende	$4\frac{1}{2}$ $16\frac{1}{4}$	Start Ende	$6\frac{1}{12}$ $10\frac{1}{4}$	Start Ende	$7\frac{2}{3}$ 4
Start Ende	3 $16\frac{1}{4}$	Start Ende	$4\frac{7}{12}$ $17\frac{3}{8}$	Start Ende	$6\frac{1}{6}$ 11	Start Ende	$7\frac{3}{4}$ $4\frac{1}{8}$

Historische Sachbücher

Von Heinrich Marti

Eine klassische These der Archäologie gerät ins Wanken: Geschichte beginnt nicht erst in Sumer, sondern auf Bimini, einer kleinen Insel der Bahamas in der Nähe Floridas, die der Fachwelt Rätsel aufgibt. Diese Rätsel schildert Pierre Carnac in seinem Buch *Geschichte beginnt in Bimini* (Walter Verlag, Olten).

Bücher über alte Kulturen sind in letzter Zeit in grosser Zahl erschienen, wobei das alte Ägypten an der Spitze zu stehen scheint. *Der vergessene Pharaos*, so betitelt Philipp Vandenberg sein Buch über den Pharaos Tut-ench-Amun und den Mann, der dreieinhalbtausend Jahre später das Grab dieses ägyptischen Herrschers wiederentdeckte (Bertelsmann Verlag, München). In Form eines Romanes behandelt Terry Greenhough in seinem Buch *Der Freund des Pharaos* die Zeit der Schwiegermutter Tut-ench-Amuns, der berühmten Königin Nofretete (Marion von Schröder Verlag, Düsseldorf).

Drei Bücher über die grosse Zeit der Bibel: Gerhard Konzelmann geht unter dem Titel *Aufbruch der Hebräer* dem Ursprung des biblischen Volkes nach (Neue Schweizer Bibliothek, Zürich). Ähnliche Themen behandelt Magnus Magnusson in seinem Band *Auf den Spuren der Bibel*, worin er die berühmtesten Überlieferungen des Alten Testaments mit den Augen der Archäologie darstellt (Bertelsmann Verlag, München). *Jerusalem und seiner grossen Zeit* ist das gleichnamige Buch aus dem Arena Verlag in Würzburg gewidmet. Die Autorin, Sylvia Höfer, schildert in diesem Buch farbig und detailreich eine Epoche der Heiligen Schrift.

Einem anderen Weltreich des Glaubens ist Rolf Palms Buch *Die Sarazenen* gewidmet. Es ist die packende Schilderung einer arabischen Kultur, ihrer Geschichte, ihrer Glaubenskämpfe, ihrer Eroberungen und ihrer Lebensformen (Econ Verlag, Düsseldorf).

Auch Ulrich Klever erzählt die Geschichte der Osmanen, ihren Werdegang vom Steppenvolk bis zur modernen

Nation. Sein Buch heisst *Das Weltreich der Türken* und ist im Hestia Verlag in Bayreuth erschienen.

Über eine bewegte Zeit berichtet ferner das neue Buch von Gerhard Herm: *Die Diadochen*. Es schildert den Kampf der Erben Alexanders um die Weltmacht (Bertelsmann Verlag, München).

Von den Entdeckungen der peruanischen Frühkulturen handelt Hans Baumanns Band *Das Gold der Götter* (Bertelsmann Verlag, München).

Dem Kampfe eines Einzelnen gegen die Macht ist die grosse Biographie des Thomas Morus gewidmet, die Peter Berglar unter dem Titel *Die Stunde des Thomas Morus* im Walter Verlag, Olten, veröffentlicht hat. Ein fesselndes Buch über ein fesselndes und auch heute wieder aktuelles Thema.

Ebenfalls ein aktuelles Thema zeigt Gore Vidal im Roman *1876*. Es geht um die Wahlmanipulationen General Grants, des Helden des Sezessionskrieges in den USA. An aktuellen Bezügen auf die jüngste Geschichte fehlt es in diesem Buche wahrlich nicht (Bertelsmann Verlag, München).

Beklemmend ist jedesmal die Begegnung mit Gerhard Schoenenbergers Werk *Der gelbe Stern*. Diese Geschichte der Judenverfolgung unter Hitler legt der Bertelsmann Verlag, München, in einer preiswerten Neuausgabe vor.

Zum Schluss noch der Hinweis auf zwei aussergewöhnliche Bücher: Eine umfassende Darstellung der russischen Geschichte gibt Werner Scheck in seinem Band *Illustrierte Geschichte Russlands*. Der Band ist reich illustriert, was ihn auch für die Hand des Lehrers wertvoll macht (Neue Schweizer Bibliothek, Zürich).

Ein grundlegendes Werk zur Geschichte bringt schliesslich Lothar Paul unter dem Titel *Gesetze der Geschichte* (Beltz Verlag, Weinheim).

<p>Sprache U</p>	<p>1979 Heft 11</p> <p>Sprachlehre auf der Unterstufe (Marc Ingber und Erich Hauri)</p> <p>III. Wie sich Menschen und Tiere bewegen</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 2 thermokopierfähige Arbeitsblätter, ein Übungsblatt und eine Ba-stelanleitung</p> <p>die neue schulpraxis</p>	<p>1979 Heft 11</p> <p>Werken M</p> <p>Rosetten aus Wellkarton (Kurt Leiser)</p> <p>Rosetten, Sterne und Räder zum Aufhängen an hellen Wänden, auf dunklem Hintergrund, an Fensterscheiben und am Weihnachtsbaum</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen Werkskizzen und Fotos</p> <p>die neue schulpraxis</p>
<p>Zeichnen O</p>	<p>1979 Heft 11</p> <p>Einführung ins perspektivische Zeichnen (H.J. Rotgans)</p> <p>Dritter Teil: Der Kreis in der Perspektive</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen 6 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers, auch als Folienvorlage geeignet</p> <p>die neue schulpraxis</p>	<p>1979 Heft 11</p> <p>Mathematik O</p> <p>Das Flussdiagramm (Hans Flückiger)</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen Ein Arbeitsblatt für die Hand des Schülers</p> <p>die neue schulpraxis</p>

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

ernst häfliger/anton kündig/werner lüdi/
gottfried weber

taschenrechner

107 seiten, flexibel gebunden. 5 fr.

der genaue titel des buches lautet: *einführung und übungsaufgaben zum taschenrechner*. er gibt auskunft über den inhalt des buches, das sich für das 7. bis 9. schuljahr eignet. das kleine werk ist nett und ansprechend aufgemacht und vermittelt ein recht vielfältiges wissen und eine grosse fertigkeit im umgang mit dem taschenrechner. besonders sympathisch finden wir die beigabe der lösungen. so lässt sich der unterricht mit dem modernen hilfsmittel taschenrechner auch wirklich modern gestalten.

lehrmittelverlag des kantons zürich, 8045 zürich

arbeitstechnik

104 seiten, a4 hoch. fr. 17.60

eine arbeitsgruppe, die sich mit fragen der arbeitstechniken in der schule befasst hat, legt hier allen interessierten unterlagen vor, die in ihrer besonderen gestaltung den schritt in die praxis erleichtern sollen. sie beziehen sich durchwegs auf eine einzelne stufe, nämlich auf das untere gymnasium (5. bis 8. schuljahr), wobei fast alles auch anderen schularten dieser stufe dienen kann.

die unterlagen wenden sich zum teil an die schüler selbst, zum teil aber auch an lehrer und eltern. ein buch, das für einen systematischen einstieg in die fragen der arbeitstechnik längst erwartete hilfsmittel endlich altersgemäß darstellt. sehr empfohlen!

comenius verlag, 6285 hitzkirch

antonin rükl

welten, sterne und planeten

192 seiten, verschiedene abbildungen. dm 29,80

diese einföhrung in die astronomie ist auf jeden fall eine gewinnbringende lektüre. es kann sein, dass das buch beim leser den wunsch erweckt, astronomie als hobby zu betreiben, es kann aber auch sein, dass es für den schulunterricht brauchbare anregungen und darstellungen vermittelt und so eine im wahrsten sinne des wortes sehr weite welt in die schulstube bringt. die bildtafeln und sternkarten machen es auch dem laien leicht, sich am himmel und im weltall zurechtzufinden.

mosaik-verlag, d-8000 münchen

vreni baumann

fröhlicher schulanfang

aus der praxis für die praxis

160 seiten, davon 30 bildseiten, kartoniert. preis fr. 19.80

eltern und lehrer sollten ihre kinder beim übergang aus dem vorschul- und kindergartenalter in die ausbildungs- und erziehungszeit der schule viel bewusster begleiten. dazu ist auch eine dem kindlichen wesen angepasste haltung der erzieher nötig. sie sollten fähig sein, das kind als ganzes in den aufgabenbereich der schule einzuführen.

die verfasserin vertritt die praxis der einföhrungsklassen, die das erste schuljahr auf zwei Jahre ausdehnt, um der seelischen entwicklung des kindes vermehrt rechnung tragen zu können. diese verlängerte übergangszeit erlaubt es auch, das selbstvertrauen, die phantasie, die arbeits- und konzentrationsfähigkeit zu fördern. vreni baumann bespricht dabei die fragen der schulreife, die beziehungen von schule und elternhaus, die gemeinsamen aufgaben von eltern und lehrern und den einbezug der eltern in die schularbeit. das buch bringt nicht nur jungen erziehern gewinn.

novalis verlag, 8200 schaffhausen

ingeborg becker/heinz jung

musik macht spass

das neue lehrwerk für den musikunterricht vom ersten bis vierten schuljahr umfasst:

ein anleitungsbuch, 148 seiten, gebunden, reich illustriert. preis fr. 14.80

ein klangreines glockenspiel. preis fr. 12.80

ein lehrerbuch. preis fr. 10.80

zwei kassetten mit hörbeispielen aus verschiedenen lernbereichen. preis 70 fr.

wir entnehmen dem themenkatalog folgende abschnitte: umweltgeräusche – umweltklänge, stimmen der menschen, instrumentenlehrgang, notenlehrgang, instrumentale und vokale besetzungen, funktionen der musik, technische mittler.

das lehrwerk mit seinem sehr einfachen und klaren aufbau befähigt auch nicht ausgesprochen musikbegabte lehrer, an ihren schulen musikunterricht zu erteilen.

das lehrerbuch bringt vorschläge für die einzelnen unterrichtsstunden, enthält vorlagen für arbeitsblätter und musiktheoretische erläuterungen.

hirschgraben verlag, 6000 frankfurt 1

auslieferung für die schweiz: beltz & co., 4051 basel

dichanz, heinemann, kröner

erproben und begreifen

elementarer sachunterricht

sachbuch: farbig bebildert und viele fotos, 80 seiten.
preis dm 11,80

arbeitsheft 1: 23 seiten, geheftet. preis dm 5,-

arbeitsheft 2: 23 seiten, geheftet. preis dm 5,40

das aus einem sachbuch und zwei arbeitsheften bestehende werk verdient seinen namen.

das erproben setzt klare arbeitsanweisungen voraus. sie sind in text und bild vorhanden. das sachbuch hat einen sinnvoll gegliederten aufbau. wir nennen von den 22 hauptthemen nur deren sechs:

wir lernen unsren wohnort kennen – gemeinschaftseinrichtungen in einer stadt – arbeit und arbeitsplatz – leben ist nicht nur arbeit – viele unserer haustiere sind säugetiere – tiere des waldes.

wir finden die schwerpunkte dieses sachunterrichtes in den arbeitsheften, worin die schüler ihre ergebnisse festhalten. aufgaben für einzel-, partner- und gruppenunterricht sind besonders gekennzeichnet.

beltz verlag, 4051 basel

peter kraft

feste und geselligkeiten in der schule

214 seiten, abbildungen, etwa 200 literaturhinweise.
preis dm 24,-

die verfasser, lehrerinnen, lehrer, schulleiter, stellen aus sehr unterschiedlichen schul-, alters- und sozialsituationen heraus feste und feiern dar, wie sie sich entwickelt hatten und stattfanden, und sie schreiben, welchen gewinn alle beteiligten daraus gezogen und welche erfahrungen sie gesammelt haben. spielen und feiern in der schule? ist das vertretbar, kostet das nicht zuviel wertvolle zeit?

wer so fragt, weiss nicht, was schule sein kann. sie ist nicht nur eine von hundert richtlinien vorprogrammierte methodisch-didaktische vollzugsanstalt, sondern eine vielseitige, lebendige, offene soziale gemeinschaft von schülern, eltern und lehrern. die lange ins einzelne gehende vorbereitung ist im sinne des schöpferischen und des sozialen lernens ein mindestens ebenso wichtiger vorgang wie die veranstaltung selbst.

das buch bietet vielfältige anregungen für lehrer und eltern, für geübte und weniger erfahrene.

georg westermann verlag, 3300 braunschweig

Für Lehrer und Schulbehörden. Die in der ganzen Schweiz bekannte Spezialfirma Hunziker AG hat in Thalwil eine permanente Ausstellung mit Problemlösungen für das Einrichten von Klassenzimmern, Kindergärten und naturwissenschaftlichen Räumen. Einzelpersonen und Gruppen sind zu Führungen durch Ausstellung und Produktions-Stätten eingeladen. Telefonische Anmeldungen unter Nr. 01/7205621 sind erwünscht.

Damit Sie Telefonkosten sparen! Mit dem neuen «Time-Tax» ist erstmals ein Gerät auf den Markt gekommen, das nicht nur gemietet, sondern auch gekauft werden kann. Damit ist das Monopol der PTT-Betriebe, die Telefongebührenmelder vermietet haben, durchbrochen worden. Das in der Schweiz entwickelte und hergestellte Gerät ist äusserst günstig und in seiner Funktionsweise verblüffend einfach. Die Impulserfassung erfolgt induktiv und benötigt keine Verbindungen zwischen Taxmelder und Telefonapparat. Vertrieb durch: Joma AG, 8400 Winterthur.

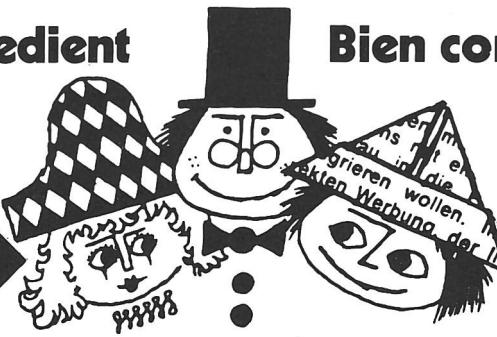
Erfreuliche Neuerungen bei der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse. Die SLKK führt ab 1.7.1979 neben der bewährten Spitaltaggeld- und Spitalbehandlungskostenversicherung auch eine kombinierte Spitalzusatzversicherung. Diese übernimmt die vollen Spitalkosten einer bestimmten Spitalkategorie in der ganzen Schweiz (allgemein, halbprivat, privat) und hat den Vorteil, dass bei steigenden Spitalkosten die Versicherungsleistungen automatisch angepasst werden.

Neu übernimmt die Kasse gemäss Reglement freiwillig auch die Kosten der vom Arzt verordneten Arzneimittel, die nicht in der Arzneimittelliste und der Spezialitätenliste enthalten sind. Es handelt sich dabei auch um homöopathische Mittel, die den Mitgliedern vom Arzt verordnet werden, obschon sie nicht zu den Pflichtleistungen der Krankenkassen gehören. Mit dieser Leistung stellt sich die SLKK an die Spitze Schweizerischer Krankenkassen. Eine Mehrleistung erbringt auch die Spitalbehandlungskostenversicherung. Vom 1. Juli 1979 an werden die Kosten für die ambulante Behandlung im Spital übernommen, höhere Beiträge an Transportkosten erbracht und die Vergütungen bei Auslandaufenthalten erhöht. Eine massive Reduktion der Kinderprämie bei der Spitalkostenversicherung bringt Familien eine spürbare Entlastung. Berücksichtigt man dazu die bisher bestehende Prämienerleichterung für Familien mit drei und mehr Kindern, bzw. Jugendlichen, so darf die SLKK als sehr familienfreundliche Kasse bezeichnet werden.

Auskünfte und Beratungen über das sehr umfangreiche Versicherungsangebot der SLKK erteilt gerne das Sekretariat der Kasse (Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01/ 60 03 70).

**Gut beraten – gut bedient
zum Vorzugspreis
der Schulen**

**Bien conseillés et bien servi
Prix spécialement
avantageux pour
les écoles**



Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit

St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon: 041/226912

tblers
hobby

Fingerfarben

Ungiftige, fertig-pastöse, wasserverdünnbare Fingerfarben für spontanes grosszügiges Gestalten mit Fingern und Pinsel.

Set mit 6 Bechern à 100 ml **Fr. 9.50**
(gelb, rot, grün, blau, schwarz und weiss)
Einzelbecher à 100 ml **Fr. 2.–**
Kübeli zu 1 kg **Fr. 10.–**
(weiss, gelb, orange, rot, blau, grün, braun und schwarz)
(Plus Versandkosten)

Besonders praktisch sind die gut verschliessbaren Kübeli und die durchsichtigen Becher. Sie können nach Gebrauch als Spielzeug verwendet werden.

EGA Nr. 53 427
Geprüft vom Eidgenössischen Gesundheitsamt.

Peinture au doigt

Pâte prête à l'emploi, non toxique, soluble dans l'eau, à étendre spontanément avec les doigts ou un pinceau.

Jeu de 6 gobelets de 100 ml chacun (jaune, rouge, vert, bleu, noir, blanc)	Fr. 9.50
Gobelet unique de 100 ml	Fr. 2.–
Bidon d'un kilo	Fr. 10.–
(blanc, jaune, orange, rouge, bleu, vert, brun, noir) (Les frais de port sont facturés en plus).	

Les gobelets transparents et les bidons fermant bien sont d'autant plus pratiques qu'on peut les utiliser comme jouets une fois vides.

EGA No. 53 427
Agréé par le Service Fédéral de l'Hygiène Publique.

